

0617

VILDBAD

770.31' im Schwarzwald

PAPIER AUS WILDBAD

Bedeutet es nicht einen guten Start, daß auch das Wildbader Sonderheit auf einem Erzeugnis der Buntpapierfabrik AG. seinen Weg in die Welt antritt?

Wildbad mit seinem reichen Segen an Tannen und Fichten ist das Eldorado für einen Industriezweig, der die Ruhe des Kurorts keineswegs stört und dennoch der Badestadt auch im Wirtschaftsleben Rang und Namen gibt — die Papierfabrikation. Bis zum Jahre 1832 wurde in Wildbad noch Handpapier „geschöpft“ — dann aber eine der ersten Papiermaschinen in Deutschland aufgestellt, ein in der Literatur verankertes, bedeutsames Ereignis in der Entwicklungsgeschichte des Papiers.

Das ausgedehnte Werk liegt vor den Toren Wildbads, weithin erkennbar durch riesige Stapel Holz, die etwa den Bedarf eines Jahres decken. Die Fabrik gehört zu einem der bedeutendsten Unternehmen der Papierverarbeitung, der 1810 von dem Bankier Alois Dessauer gegründeten Buntpapierfabrik AG. Aschaffenburg; in Zukunft wird die Produktion sich hauptsächlich als Rohstoffquelle für die Herstellung von gestrichenen Papieren ausrichten.

Erst im Herbst 1952 entstand das neue Kesselhaus, die Seele des Betriebes, mit modernster, chemischer Wasserreinigung, einem Hochdruckkessel mit eigener Stromerzeugung durch Wasser- und Dampfturbinen — Leistungen, die Fachmann und Laien imponieren. Welch ein komplizierter Weg aber vom rohen Holz bis zum Blätterwald! Etwa 1000 Ster Holz kommen monatlich zur Verarbeitung; hier werden die weißgeschälten Faserhölzer zerschnitten, dort die unbearbeiteten Hölzer mittels Fließband in eine riesige Aufweichwanne geleitet, gewaschen und durch Walzen abgerieben. Sauber und auf 1 m Länge gesägt, läuft dieses Holz in den Stetigschleifer, in dem ein gewaltiger Mahlstein das Holz zerreibt, bis es, durch feine Siebe laufend, als Stoffmilch die Maschine verläßt, um hochgepumpt, über einen mit Bronzesieb überzogenen Zylinder geleitet zu werden. Das Wasser wird entfernt, die Holzfaser setzt sich ab. Zunächst wird der Holzstoff in eine Bütte gelenkt, von hier aus in den „Holländer“, eine seit altersher bekannte Maschinerie; nun beginnt die letzte, geheimnisvolle Mischung mit Zellulose, Kaolin, Baumharz und Chemikalien, die Güte des Papiers beeinflussend.

Neben an laufen im Kollergang durch Wasser verdünnte Altpapiermassen, die ebenfalls dem Holzschliff zugesetzt werden können. Stauend aber steht man vor der Papiermaschine, die mit einer sehr hohen Geschwindigkeit läuft. Saugkästen und moderne Saugwalzen entfernen zunächst das Wasser; das immer noch wasserhaltige Papier läuft über dicken Wollfilz und endlich über dampfgeheizte Zylinder, die so stark erhitzen, daß das Papier noch einmal wassergekühlt werden muß, ehe es, im Glättwerk durch mehrere Stahlwalzen den letzten Schliff erhaltend, in der gewünschten Breite geschnitten, blütenweiß und glänzend das Wunderwerk verläßt.

Neben den Riesenrollen Papier liegen die Bogen, die mit dem Querschneider zum Teil auf Format geschnitten werden. Im Papiersaal herrscht lautlose Geschäftigkeit: Frauen sichten, sortieren, zählen und packen die Bogen mit verblüffender Schnelle und Sicherheit. Eigene Schlosser- und Schreinerwerkstätten, Laboratorien und Wagenpark runden das Bild des Werkes ab, das mit 150 Menschen Belegschaft, ein stolzes Wahrzeichen Wildbads ist. Qualitätspapier geht von der Zentrale, der Buntpapierfabrik AG. Aschaffenburg aus, in die ganze Welt — ihr und dem Schwarzwälder Zweigwerk zu Ehren.



WILDBAD



IM SCHWARZWALD

Herausgeber:

Buchdruckerei und Verlag HELFERICH oHG.

Schweinfurt

Abteilung Heimat und Verkehr

Redaktion und Reportagen

PAULA BAUMANN

unter freundlicher Mitwirkung von

GEORG HIRTH

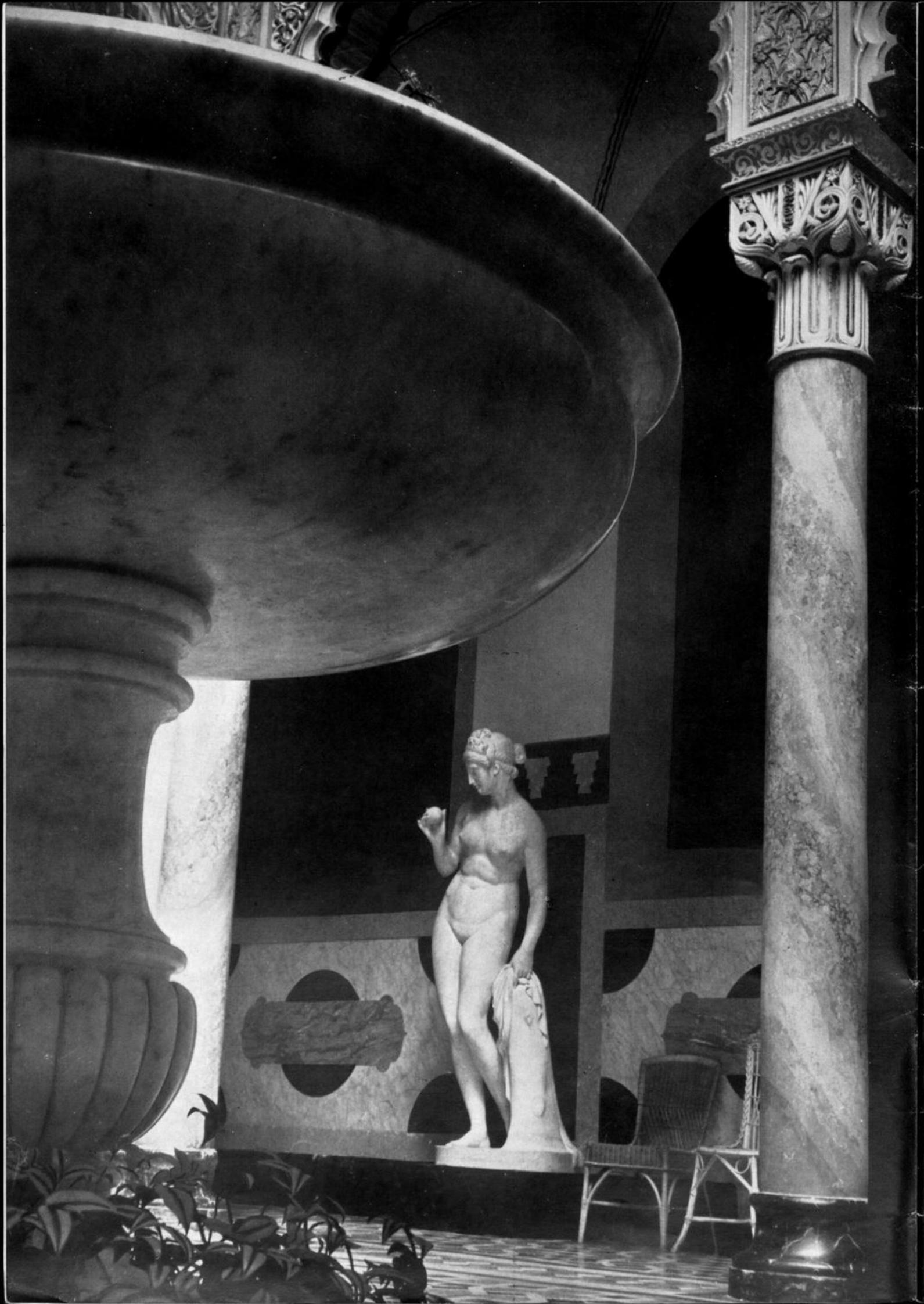
in Verbindung mit der

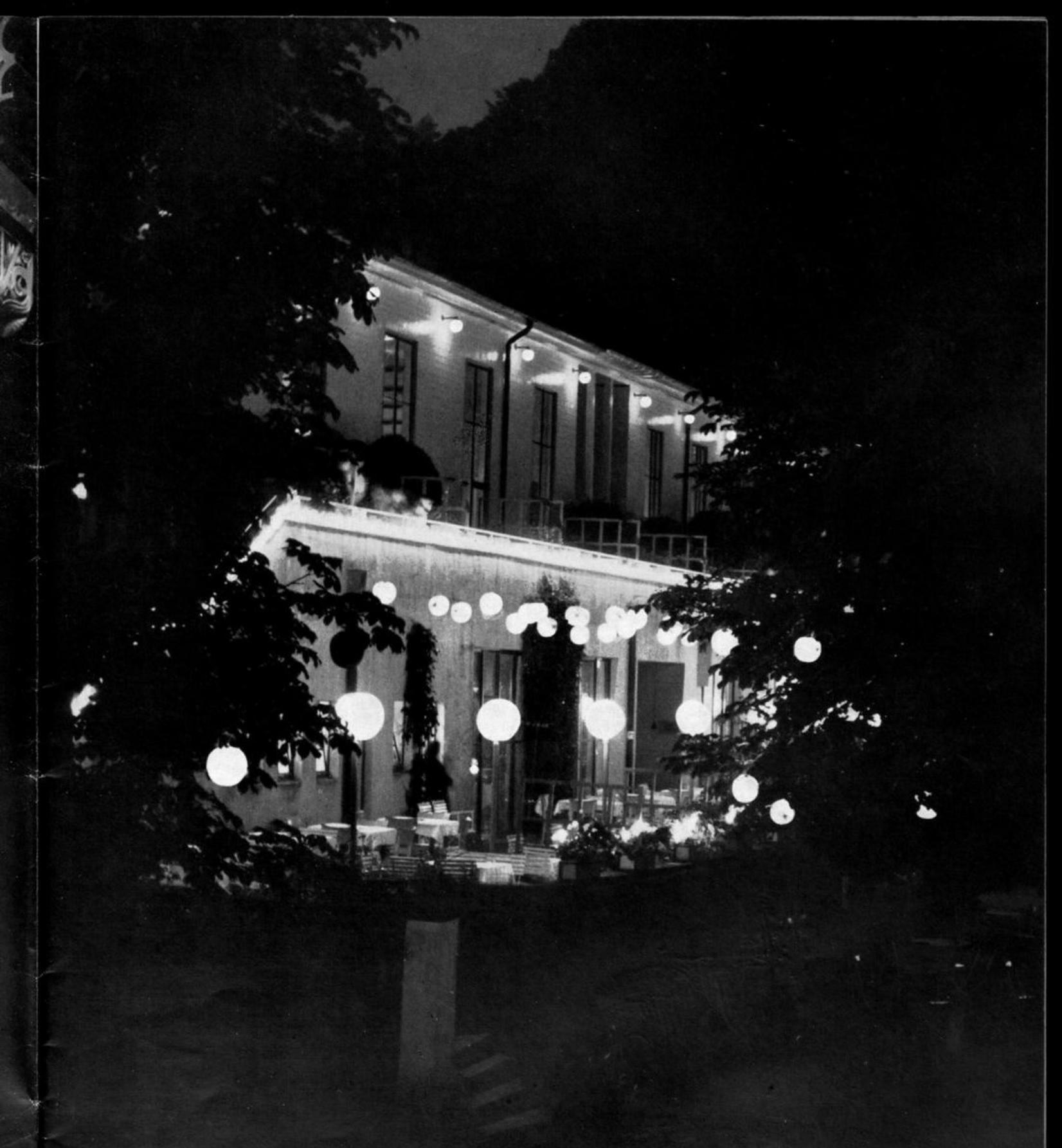
STAATLICHEN BADVERWALTUNG

Graphische Gestaltung

RENATE MÜLLER, Wertheim

Kreisarchiv
Calw





Neue Trinkkur-Halle
FESTLICHER ABEND

Heiße Quellen



Alt und kalt ist unsere gute Erde geworden. Einer Greisin gleich schleicht sie Jahr um Jahr um das wärmende Herdfeuer der Sonne. Sie muß sich Tag für Tag drehen und wenden, um ihr faltiges Gesicht den lebenspendenden Strahlen von Licht und Wärme auszusetzen. Einem fremden Stern danken die Menschen Wachstum und Blüte. Indes, unter ihren Füßen schwelt das alte Prometheus-

feuer fort. Da und dort, aus dampfenden Kratern, die nicht mehr sind als spätzündende Ventile, bricht es selten noch einmal aus unter Donner und Blitzen, und ein Häuflein Menschen erschauert ob der Macht und Zerstörungskraft der Tiefen.

Den Menschen wohlgesinnt tritt die Energie des Erdinnern in den heißen Quellen entgegen, die spärlich gestreut aus tiefen Schründen der Erdrinde entspringen, als Geisire mächtig und imposant, als warme Quellen im spielenden Sprudel. Therme nannte die Antike das fließend warme Wasser, das die Natur längst vor den Menschen erfunden hatte. Als Wildquellen und Wildbäder bezeichnete das Mittelalter die natürlichen Warmbrunnen. Diese Kennzeichnung ist dem Urtyp der Wildbäder als Eigenname geblieben. Heute noch fährt der Schwabe „ins Wildbad“, wenn er seine Fahrkarte nach Wildbad im Schwarzwald löst. Und wenn etwas akkurat auf einen Zustand abgestimmt ist, sagt der Volksmund: „Grad recht wie's Wildbad“. Damit hat es seine besondere Bewandtnis. Die Wildbader



Quellen erweisen den Menschen den Gefallen, in der Temperatur ihres Blutkreislaufs dem Enztalgranit zu entspringen, so daß sie im natürlichen Ursprung und verlustlos unmittelbar zum Bade verwendet werden können.

So fing die Geschichte von Wildbad an: Nach der Fabel waren die Tiere die ersten Badegäste, die das Naturgeschenk der warmen Quellen nutzten.

„Ein angeschoss'ner Eber,
der sich die Wunde wusch,
verriet voreinst den Jägern,
den Quell in Kluft und Busch“.



Die Jäger taten es den Schwarzkitteln nach und es waren wohl Mönche vom benachbarten Hirsau, die im 11. Jahrhundert das erste künstliche Quellbecken aus dem Granit um den Quellmund schlugen. Man baute gegen Ende des Mittelalters Badehäuser über der „Hölle“, der Austrittspforte unterirdischer, dämonischer Kräfte, die zum verwirrenden Widerspruch mit den Vorstellungen jener Zeit so segensreich waren.

Das 19. Jahrhundert der Naturwissenschaften befaßte sich endlich forschend mit der Therme. Bohrungen in den Granit des Quellgrunds erschlossen neues Thermalwasser. Das Quellgebiet wurde mit dem Diamant-

meisel systematisch durchforscht. Heute wissen wir, es erstreckt sich in einer hundert Meter breiten Zone quer durch das Enztal als Thermalwasserscholle im Urgestein, dessen Klüfte und Spalten das warme Wasser speichern. Jahraus, jahrein schütten die Quellbohrungen täglich über eine Million Liter Thermalwasser in einer durchschnittlichen Temperatur von 37° C, die in den einzelnen Bohrlöchern nach oben und unten bis zu 34 und 40° C abweicht. Nicht völlig gelöst ist noch die Frage nach der Wärme der Quelle. Die Geologen zerbrechen sich über zwei Theorien den Kopf. Nach der einen soll das Wasser als Sickerwasser in etwa 1000 Meter Erdtiefe seine Temperatur durch die zunehmende Erdwärme erhalten haben, nach der anderen handelt es sich um „juveniles“ Wasser, das nach chemischer Verbindung beim fortwährenden Abkühlungsprozeß der Erde zum ersten Male ans Tageslicht tritt. Neuerdings werden die Theorien kombiniert. Zum größten Teil wird vadoses Wasser vermutet mit juvenilen Bestandteilen an freien Gasen,

bei denen vor allem Stickstoff vorherrscht. Überlassen wir den Forschern den Streit.

Die Wildbader Quellen verströmen ihre wohlige Wärme seit unvordenklichen Zeiten. Wärme aber ist Energie und ein Element des Lebens.

Georg Hirth





Heilende Wasser

Fm hohen Rundbogen über einem Gesellschaftsbadebecken des Graf-Eberhard-Bades in Wildbad stehen die Worte: „Introite, nam et hic dei sunt“: „Tretet ein, auch hier weilen die Götter“. Der Künstler, der dem Hauptbadgebäude Wildbads diesen Weihespruch gab, hat die geheimnisvollen Kräfte, die den Quellwassern innewohnen, als ein Wunder der Schöpfung empfunden. Das sind sie bis auf den heutigen Tag geblieben. Sie haben Tausenden heilend und verjüngend geholfen, ohne der Wissenschaft ihr Geheimnis preiszugeben. Physikalische Untersuchungen und chemische Analyse können die Heilkräfte der Therme uns nicht erklären. Das Thermalwasser ist ausgesprochen mineralarm, geruchlos und kristallisch klar. Zwar haben biologische Versuche eine Wachstumsteigerung bei Pflanzen ergeben, die näheren Zusammenhänge sind jedoch ein Rätsel geblieben. Die Versuche haben nur eine alte Erfahrung bestätigt, daß die Wildbäder den kranken und verbrauchten Organismus anregen und ihn wieder in den Stand versetzen, Schäden der Zellabnutzung und der Zelldegeneration mit neugewekter und intensiver Abwehrkraft zu absorbieren. So

verstehen wir die seit Jahrhunderten bekannten Heilanzeigen Wildbads. Angefangen von rheumatischen und gichtischen Erkrankungen erstrecken sie sich über Nerven degenerierung bis zu den Schwächezuständen nach Überanstrengung, Verletzung und Operation und den Aufbrauchschäden des Alters. Reaktivierung der Lebenskraft, das ist die kurze Formel der Wildbadtherapie. Sie ist das Ziel aller Kureinrichtungen. Als ortsgewundene Kurmittel dominieren die Thermalbäder in der Vollkraft der natürlich strömenden Quelle. Der klassische Bau des Eberhardsbades im roten Sandstein der Landschaft wölbt sich über zahlreichen Einzelbädern und einigen Gesellschaftsbädern, der überlieferten Badeform des Mittelalters. Der majestätische Renaissancebau des König-Karl-Bades auf der Gegenseite der Enz ist das erweiterte Kurmittelhaus, in dem neben Thermalbädern alle gebräuchlichen Formen der zusätzlichen Hydro-, Elektro- und physikalischen Therapie abgegeben werden. Verbunden mit den zwei größten Hotels, das Eberhardsbad mit dem Badhotel und das Karlsbad mit dem Hotel Quellenhof, sind die beiden Hauptbadgebäude zusammen mit

dem Rheumakrankenhaus Katharinenstift, das eigene Quellen im Hause hat, das Zentrum des Bäderbezirks. Die traditionellen Bäder wurden in jüngster Zeit durch zwei moderne Anlagen für Unterwasserbehandlung ergänzt. Wildbad hat auf dem Gebiet der Nachbehandlung von Schäden der Bewegungsorgane in Verbindung mit einem Institut für Physiotherapie eine Spezialtherapie durch Druckstrahlmassage und Gymnastik im Thermalwasser entwickelt, die den 600 Jahre alten Ruf des Heilbades durch neue Erfolge, insbesondere bei Lähmungen, neu gefestigt hat. Gleichzeitig hat sich Wildbad in diesen sogenannten U-Bädern selbst verjüngt und das alte naturgemäße Baden im Freien unabhängig von den klimatischen Verhältnissen in neuer Form wieder belebt. Das neue U-Bad am Südosthang des unteren Sommerbergs ist mit Hilfe der Technik zu einem

Thermalschwimmbad ausgestaltet worden, das den Launen der Witterung und der kühlen Jahreszeit durch bewegliche Verglasung begegnet. Sein Thermalschwimmbad liegt das ganze Jahr in einer südländischen Atmosphäre unter offenem Himmel oder unter licht- und landschaftsoffenen Glasscheiben. Die Badekur wird zum verlockenden Spiel mit den Elementen der Wärme, des Wassers, der Luft und der Landschaft, die sich geschützt zusammenfinden. Das „klassische Wildbad“ ist mit Hilfe der Technik eine konstante natürliche Wirklichkeit geworden. Wildbad selbst hat damit vollwertige Voraussetzungen für die Ganzjährigkeit seines Kurbetriebs geschaffen. Die Therme erhielt einen Tempel der Neuzeit, in dem sich die Quellgeister nicht minder heimisch fühlen können als unter den kultischen Gewölben des zeitlosen Graf-Eberhard-Bades.

Liegewiese am U-Bad



Die hohe Frequenz, die auf annähernd 20 000 kurgebrauchende Gäste im Jahr angestiegen ist, verdankt Wildbad in erster Linie seinen Heilquellen. Das zweite ortsgebundene Kurmittel, die Schwarzwaldhöhenluft, ist ein Geschenk, das Lage und Landschaft den Badegästen zufällig und gratis geben. Dadurch bringt es noch viele Erholungssuchende als zusätzliche Gäste nach Wildbad.

Die Waldgebirgsluft ist dabei ein selbständiger Heilfaktor. So ist Wildbad, mitten im Schwarzwald, Heilbad und Luftkurort zugleich, in engster Verbindung und in ständiger Wechselwirkung. Sein Mittelgebirgsklima wird bestimmt durch das Wäldermeer der nördlichen Schwarzwaldhochebene. Schonklima im Tal (430 m) und Reizklima auf dem Wälderhochplateau des Sommerbergs (750—900 m) sind die Komponenten der Klimakur. Eine Bergbahn verbindet die beiden Stufen und läßt sie nach Belieben einschalten. Im Frühling, Sommer und Herbst



gehört der Morgen des Kurgastes dem Thermalbad und dem Kurkonzert in der neuen Trinkhalle, die mit einem lichten und leichten Hallengeschoß und breiten Caféterrassen am Beginn der Kuranlagen das Zentrum des Kurbetriebs während der Hauptsaison ist. Der Nachmittag lockt viele Gäste auf den Sommerberg zum Spaziergang auf den labyrinthisch vielfältigen Höhenwegen durch die weiten Fichtenwälder. Billionenfach nadelgefilterte Höhenluft, angereichert mit würzigen Harzen, deren flüchtige Duftstoffe verströmen, erquickt den Kurgast auf allen seinen Wegen und durch das offene Fenster seines Gastzimmers. Sie ist im Winter noch satter und reiner als in den angenehmen Sommertagen, wenn die Wälder sie kühlen und frisch halten. Man atmet tief beim kräftigenden Winterspaziergang auf verschneiten Waldpfaden oder bei der gesunden Skiwanderung über weite Höhenwege vom Sommerberg zum Hochmoor des Wildbades.

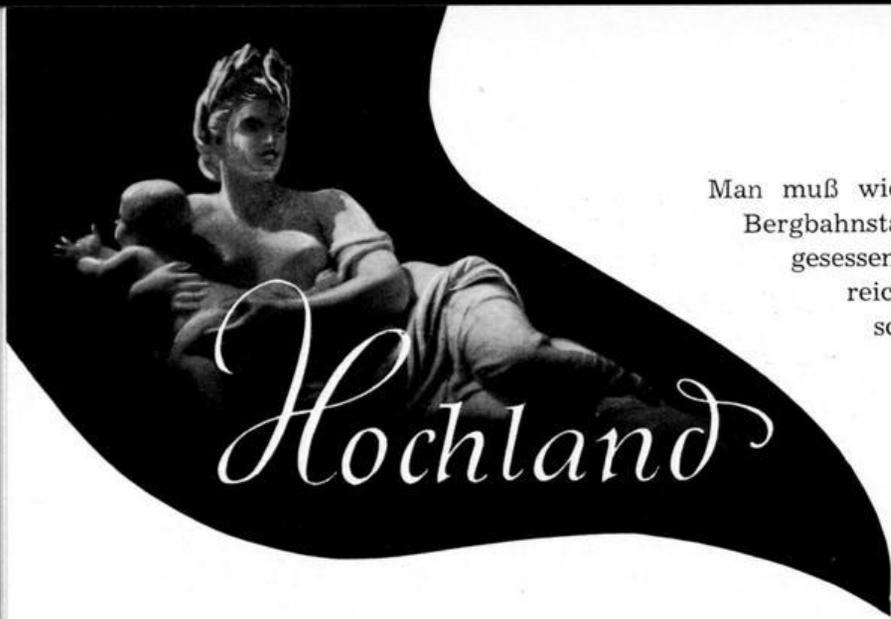
Immer ist es ein wehmütiges Abschiednehmen, wenn der Kurgast seinen Weg zum Wildbader Bahnhof nimmt und die letzten Züge kräftigender Kurortluft atmet, die ihn nur noch das kurze Stück der Talfahrt umgibt.

Georg Hirth

*Hier ist Freude, hier ist Luft,
Wie ich nie empfunden!
Hier muß eine Menschenbrust
Ganz und gar gefunden!*

*Mag da drunten jedermann
Seine Grillen haben:
Wer sich hier nicht freuen kann,
Lasse sich begraben!* Mörike



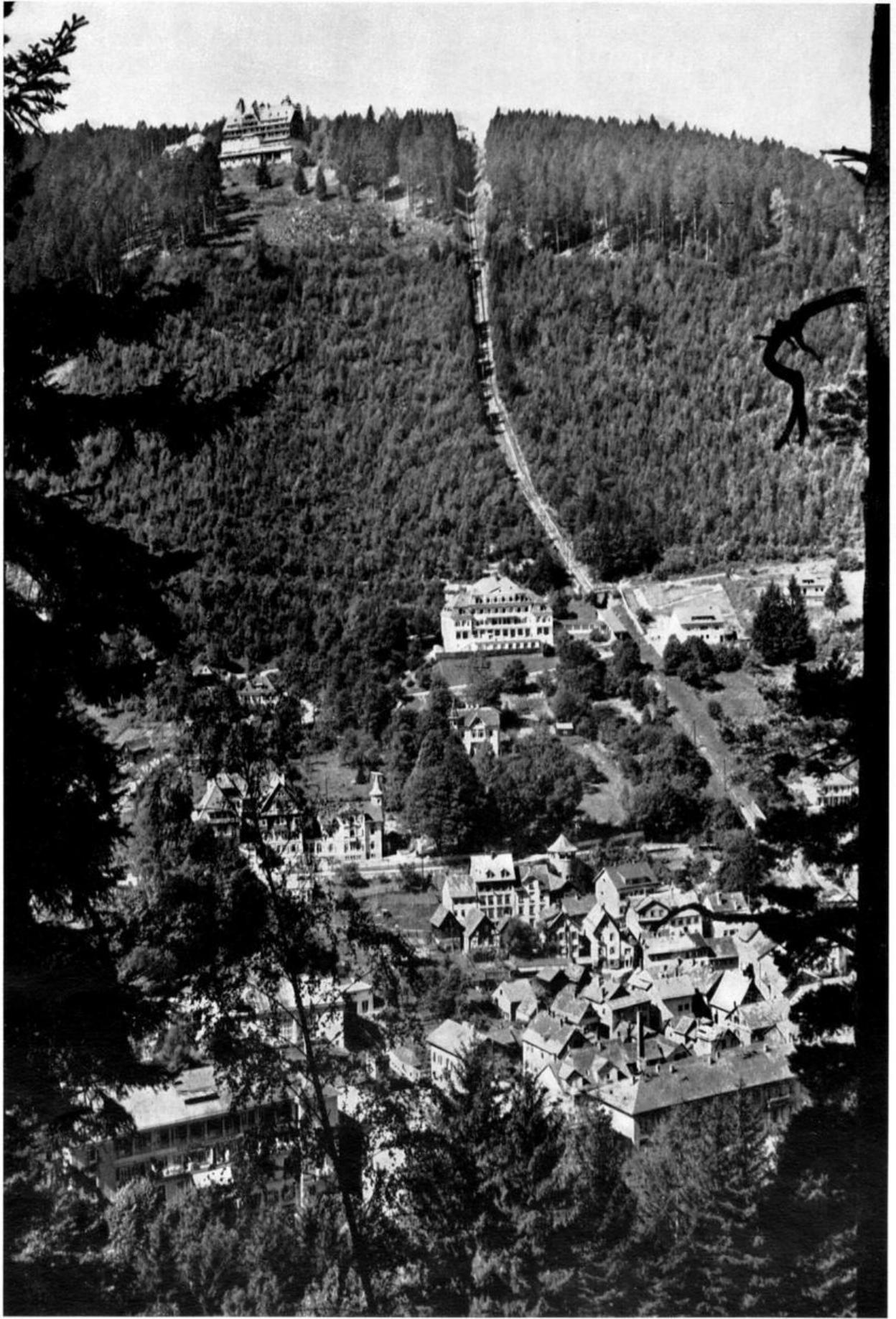


Man muß wiederholt auf den Terrassen der oberen Bergbahnstation oder des Sommerberghotels in Muße gegessen haben, den falten- und schleppenreichen Wäldermantel grün, blau und violett schimmern gesehen haben, der als feierliche Robe einer stolzen Berglandschaft um die schlanke Taille des oberen Enztals gelegt ist. Man muß auch immer wieder der Enz, dem blitzsauberen Schwarzwaldmädel, den Hof gemacht haben, auch wenn es alle Liebeserklärungen im schäumenden Übermut der Jugend überhört. Am charmantesten kokettiert es auf der Promenade in

Es gibt Bäder und Kurorte, die für ihre Besucher exotische Kurgärten schaffen müssen, um dem Kurleben eine imposante Szenerie zu bieten. „Ich könnte ein Dutzend der schönsten dieser Parkanlagen hergeben gegen die Parklandschaft von Wildbad“, sagte einmal ein Weitgereister. Und wer liebt es nicht, das Schwarzwaldhochland, seine mächtigen Waldrücken, seine tiefen Talschluchten, die saftigen Wiesen um die sprudelnden Rinnale und Bäche. Je tiefer man in das Waldgebirge gelangt, um so charakteristischer und geschlossener wird die Landschaft. Wenn wir uns Wildbad nähern, das Tal der Enz von Pforzheim heraufkommend, rücken die flankierenden Fichtenhalden zusammen, bis sich ihre Bergfüße nahezu auf die Zehen treten. Da liegt die Badestadt im behaglichen Zuschnitt ihrer geschichtlichen Entwicklung, hier noch etwas in Stuck und Gußeisen verspielt, dort avancierend modern, mit 5000 Einwohnern und halb soviel Fremdenbetten, angeschmiegt an die Ufer der jungen Enz, um die sich markante Hotelbauten, Fremdenheime, Gaststätten und Geschäftshäuser drängen. Sie klettert mit Villen- und Pensionsstraßen die unteren Hänge des Meistern, des Sommerbergs und des Eibergs hinauf und trägt auf der hohen Stirn des Sommerbergs die erhabene Krone eines imposanten Höhenhotels, um das sich eine kleine Villenkolonie schlingt. Der markante Bergkopf, durch die Schienenseilbahn scharf gescheitelt, steht im aufstrebenden Waldwuchs. Links und rechts angelehnt an die hohen Fichtenstände des trutzigen Auchhalder Kopfs und des mächtigen Wildbader Kopfs, während sich ihm gegenüber der Meisternhang behäbig entlang der Enz talaufwärts streckt.

den Kuranlagen, durch deren labyrinthische Felsenromantik es tanzt und spielt wie eine flüchtige Fee, während von der Trinkhalle her die Kurmusik mit ihrem Lied aus den halligen Wäldern wetteifert. Man muß vom „reservierten Kurgarten“, dem kultivierten Landschaftspark, hinausträumen in die weite Talsenke, aus der die Wälder ihren Wogengang in die Wolkensegel heben. Man sollte mit den lauschenden Forsten einsame Zwiegespräche gehalten haben. Dann erst wird man die Majestät der Wildbader Landschaft erleben und das Herz wird sich an das Hochland verlieren, wie an eine große Liebe, die man ein Leben lang nicht vergißt.

Es gibt viele schöne Landschaften, und die ärmste hat ihren Reiz. Das Schwarzwaldhochland aber hat einen Vorzug, den es nur mit dem Meer teilt. Es ist bei allem Wandel der Stimmungen und Jahreszeiten in seinem Gesicht urbeständig, eine Landschaft, die nicht stirbt. Zwar heftet der Herbst an den Mantelsaum der Hochwälder einen breiten Goldstreifen und wirkt bunte Tupfen in den üppigen Talteppich des Kurparks. Die unteren Berghänge schmücken sich mit dem Blust des Schwarzwaldfrühlings. Aber immergrün steht der große Nadelforst im Wechsel von Sommer und Winter, ein Bollwerk unbesiegter Wälle von aufrechten Tannen, die sich dem Gesetz der Gezeiten nicht beugen. In ewiger Schönheit ruht die Wildbad-Landschaft in sich. Leib und Seele können in ihr ausspannen und sich aufrichten an ihren Urkräften von Erdwärme, Heilwasser und Bergluft, die in ihrem Herzen naturhaft zusammenwohnen und zusammenwirken zur Erneuerung verbrauchter Lebenskraft. Hirth



BLICK AUF DEN SOMMERBERG

STAATSBAD WILDBAD

Kurveranstaltungen



Samstag
10. Juli 1954

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30
20 30

Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Bei günstiger Witterung

Kurkonzert
Kurkonzert

Große Enzanlagen-Beleuchtung

Sonntag
11. Juli 1954

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30
20 00 - 12 00
18 00 u. 20 30

Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Kursaal

Kurkonzert
Kurkonzert
Kurkonzert
Film: „Königliche Hoheit“

Duo-Abend Trippner-Förtig

Montag
12. Juli 1954

20 00
Sonaten-Abend
20 15
„Pygmalion“
20 30

Neue Trinkhalle
Kurtheater
Kursaal

Komödie von Bernard Shaw

Film: „Königliche Hoheit“

Dienstag
13. Juli 1954

20 00

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30

Neue Trinkhalle
Kurplatz und
Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle

Kurkonzert
Sinfoniekonzert

Die Stuttgarter Philharmoniker

mit Elly Ney, Prof. Dr. Willem van Hoogstraten

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30
20 00 - 21 00
20 30

Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Kursaal

Kurkonzert
Kurkonzert
Kurkonzert
Film: „Im Anfang war nur Liebe“

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30
20 00 - 21 00
20 15

Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Kurtheater

Kurkonzert
Kurkonzert
Kurkonzert
Musikalische Komödie

„Feuerwerk“

20 00

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30

Neue Trinkhalle
Kurplatz und
Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle

Kurkonzert

Kurkonzert
Gastspiel

Wiener Sängerknaben

11 00 - 12 00
16 00 - 17 30
20 00 - 21 00
20 30

Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Neue Trinkhalle
Kursaal

Kurkonzert
Kurkonzert
Kurkonzert

Film: „Tagebuch einer Verliebten“

Samstag und Sonntag 16 bis 18 Uhr Tanztee
Mittwoch, Samstag und Sonntag 16 bis 18 Uhr Tanztee
Samstag von 21 bis 24 Uhr Tanz-Abend

(Mittwoch: Leitung
Tanzpaar Kehle)

KURKONZERT

Gesamtleitung: Hans Oldenbürger

Mittwoch, den 16. Juni

11—12 Uhr, Neue Trinkhalle

- Choral
- Ouvertüre „Tancred“
- Türkische Scharwache
- Ballettmusik aus „Rosamunde“
- Spitzhub
- Die Schlittschuhläufer, Walzer

Rossini
Michaelis
Schubert
Rixner
Walzsaal

16—17.30 Uhr, Neue Trinkhalle

- Walzer aus der Revue „Lieder der...“
- Ouvertüre „Gerofle-Girofla“
- Saltarello
- Große Fant. aus der Oper...
- Paprika, ungarischer T...
- Victoria regia, aus...
- Wir spielen...
- Spanischer...

Neue Trink- und Konzert-Halle Wildbad
Freitag 7. Mai 1954, 20 Uhr

Sefthches Sonder-Kurkonzert

anlässlich der
XXI. Tagung der Wissenschaftlichen Gesellschaft Söbnerbrunn
Tuberhulofezette
Ausführend: Das große Korordchester, Leitung Hans Oldenbürger
Solist: Erich Kohler, Klavier

Programmfolge:

LUDWIG VAN BEETHOVEN

- Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 36
Allegro molto - Allegro con brio
Larghetto
Scherzo Allegro con brio
Allegro molto
- Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3 c-moll op. 37
Allegro con brio - Largo - Rondo: Allegro
- Leonore III, Ouvertüre



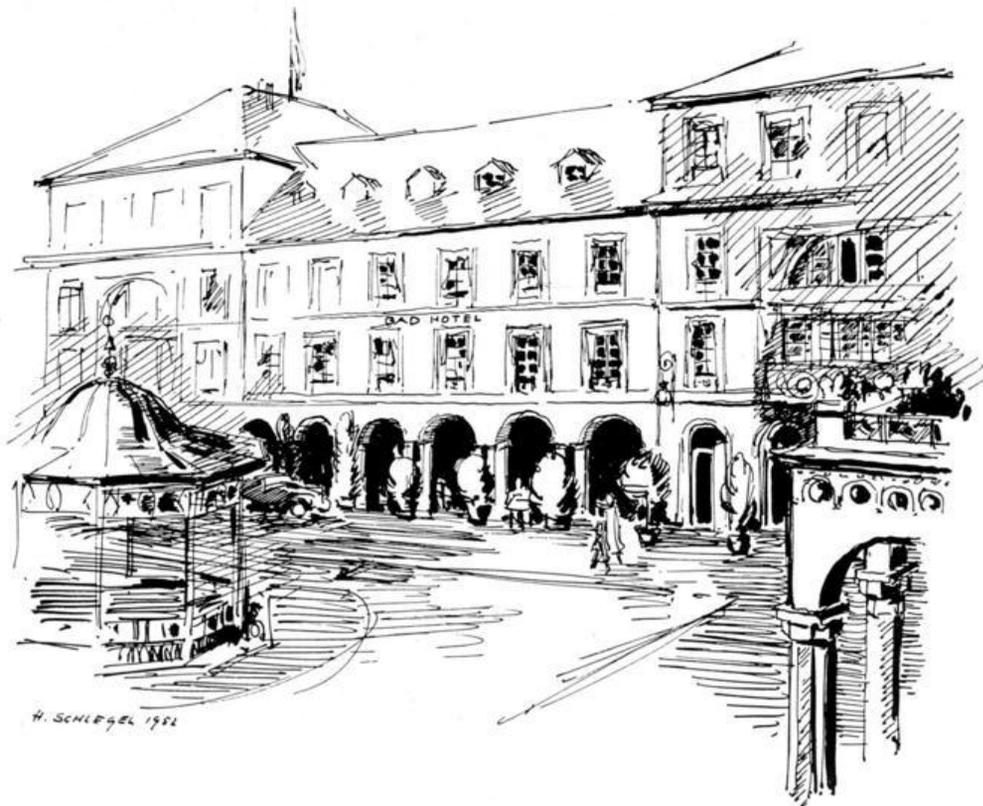




HOTEL- KULTUR

Wer zur Kur und Erholung verreist, verläßt für Wochen den inneren Kreis seines Lebens. Er nimmt Ferien vom Ich und Urlaub von zuhause. Dazu braucht er ein Surrogat für das Daheim, das ihm nur die echte Gastlichkeit bieten kann. Was zuhause die Wohnkultur ist, bedeutet im Bad die Hotelkultur. Glücklicher Kurort, der jedem Lebensstil durch einen korrespondierenden Hotelstil dienen kann.

Wenn man das Wildbader Unterkunftsverzeichnis studiert, wird kein Wunsch offen bleiben, vom internationalen Standard bis zum einfachen Privatzimmer. - Hier findet man zunächst die führenden Häuser. Gleich eine Handvoll zählen wir mühelos auf. Ein Dreigestirn von Klassenhôtels mit internationalem Niveau und Ruf steht an der Spitze, die beiden staatlichen Häuser Quellenhof und Badhotel in Verbindung mit den Thermalbädern und das Sommerberghotel neben der Höhenstation der Bergbahn. Jedes Haus hat seinen betonten Charakter.



Der Quellenhof, imposant am Beginn der Kuranlagen gelegen, besticht durch großzügige Bauweise und modernste Führung mit internationaler Küche und exquisitem Gesellschaftsleben in der großen Hotelhalle mit Bar. Gäste aus aller Welt steigen hier Sommer wie Winter ab und finden jeden Komfort.

Das einst „königliche“ Badhotel verkörpert einen familiären Großhotelstil ganz persönlicher Prägung, der in unserer nüchternen Zeit leider mehr und mehr verloren geht. Da sind hundert Geister unaufdringlich und meist unsichtbar um die Indivi-

Empfangs-
halle
im Hotel
Concordia



dualität des Gastes besorgt, den Blumenschriften auf der festlichen Tafel im prunkvollen Speisesaal begrüßen und verabschieden. Man wohnt gepflegt häuslich und bewegt sich auf den echten Orientteppichen durch eine wohnliche Einrichtung mit wertvollen Kunstgegenständen in einem umhегten Kulturkreis der hohen Gastlichkeit.

Das Sommerberghotel, dominierend als Wahrzeichen über Wildbad erstellt, steht das ganze Jahr über als Höhenhotel den Gästen offen, die neben den Thermalbädern, die mit der Bergbahn bequem und rasch erreichbar sind, vor allem Ruhe und Erholung im Mittelgebirgsklima der Bergwälder um Wildbad suchen. In einem kultivierten Milieu harmonisch abgestimmter Räume, vorzüglich betreut und versorgt im komfortablen Hotel, erleben die Insassen die überwältigende Schönheit der Schwarzwaldlandschaft beim Blick vom Balkonzimmer, von der ausladenden Kaffeeterrasse oder aus der behaglichen Hotelhalle bei dezenter Unterhaltungs- und Tanzmusik. Im Naturpark unter der Terrasse knistert das Geäst der Tannen, Hirsche äsen und heben das Geweih hinüber zum hochmodernen Neubau des Gästehauses, das ganz der Sonne zugekehrt liegt. Hier lebt der Gast auf einem Hochstand der Natur, schauend und genießend, ob die Sommersonne über den grünen Wäldern träumt oder die Wintersonne die verschneiten Berge verzaubert. Rings herum locken die bequemen Waldwege des Bergplateaus zum Spaziergang oder zur Skiwanderung in der reinen Höhenluft.

Dem Dreigestirn der ersten Häuser in Wildbad folgt nach der Größenordnung das Zweigespann von Hotel Concordia und Hotel Post.

Wie der Name „Concordia“ die Atmosphäre der abgestimmten Harmonie anklingen läßt, so verkörpert er den Stil des in zwei verbundenen Gebäuden nach florentinischen Vorbildern gegenüber der Neuen Trinkhalle liegenden stattlichen Hotels. Die Nachbarschaft zum Zentrum des sommerlichen Kur-



Das Poststüble

betriebs und zu den langgestreckten Enzanlagen bei mäßiger Entfernung zu sämtlichen Kurgebäuden sind Vorzüge, die der Kurgast zu schätzen weiß. Ruhe und der Verzicht auf Musik und jeden Umtrieb geben dem Haus die erholsame Note. Für das leibliche Wohl sorgt eine Küche von bestem Ruf. Eine große Gartenterrasse am Hinterhang ladet ein zum Frühstück in der Morgensonne oder zum ungestörten Verweilen. Dank seiner gediegenen Führung und gemütlichen Einrichtung, die von balkonartigen Rundgängen um das zentrale Treppenhaus bestimmt wird, hat das Hotel einen imponierenden und einladenden Stil.

Mitten auf der Achse zwischen Graf-Eberhard-Bad und der Talstation der Bergbahn, von beiden nur ein paar Schritte entfernt, liegt das traditionsgemäß als Jahresbetrieb geführte Hotel Post, ein freundlich modernisierter Bau von klassischem Format als Eckpfeiler des Kurplatzes. Was die Fassade verspricht, erfüllen Aufmachung und Hausgeist im Innern an Gediegenheit und Qualität. Vornehme Behaglichkeit ist die Note des Hotels, vom stilvollen Poststüble, dem elegant-modernen Speisesalon, der bequemen Hotelhalle über den Fahrstuhl bis in die neuzeitlich ausgestatteten Hotelzimmer — ein Haus, das in Küche und Keller allen Anforderungen gewachsen ist und das ganze Jahr seine badnahen Betten mit Gästen belegt hat, die den Vorzug des gediegenen Hotels zu jeder Jahreszeit kennen. Hirth



Frohe Tage

IN GASTLICHEM HAUS

Der Kurgast von heute, der sich von Last und Hetze des täglichen Lebens befreien will, ersehnt immer mehr den Rahmen des Familienhotels, in dem er keine Nummer, sondern die Persönlichkeit ist, die individuell und nach ihren speziellen Wünschen behandelt wird.

Auf der waldigen Höhe des Sommerberges — mit allen Vorteilen des Reizklimas — liegt unmittelbar an der Bergbahn das durch seine langjährige Tradition bekannte Waldhotel Riexinger.

Es entspricht so ganz den Voraussetzungen: ein ge-

pflægtes Haus mit 26 Betten, rings von sonnigen Balkonen umgeben, mit einer großen, blumengeschmückten Terrasse und stilvollen Aufenthaltsräumen, vom Architekten Dipl.-Ing. Karl Häge, Schwäbisch-Gmünd, meisterlich neu gestaltet und den Gegebenheiten geschickt angepaßt.

Schon in der kleinen Hotelhalle mit modernen Tischen und geschmackvoll bezogenen, formschönen Sesseln spürt man die warme Atmosphäre des gastlichen Hauses; ein köstliches Blumenfenster, in der vollen Breite den Raum beherrschend, fesselt den

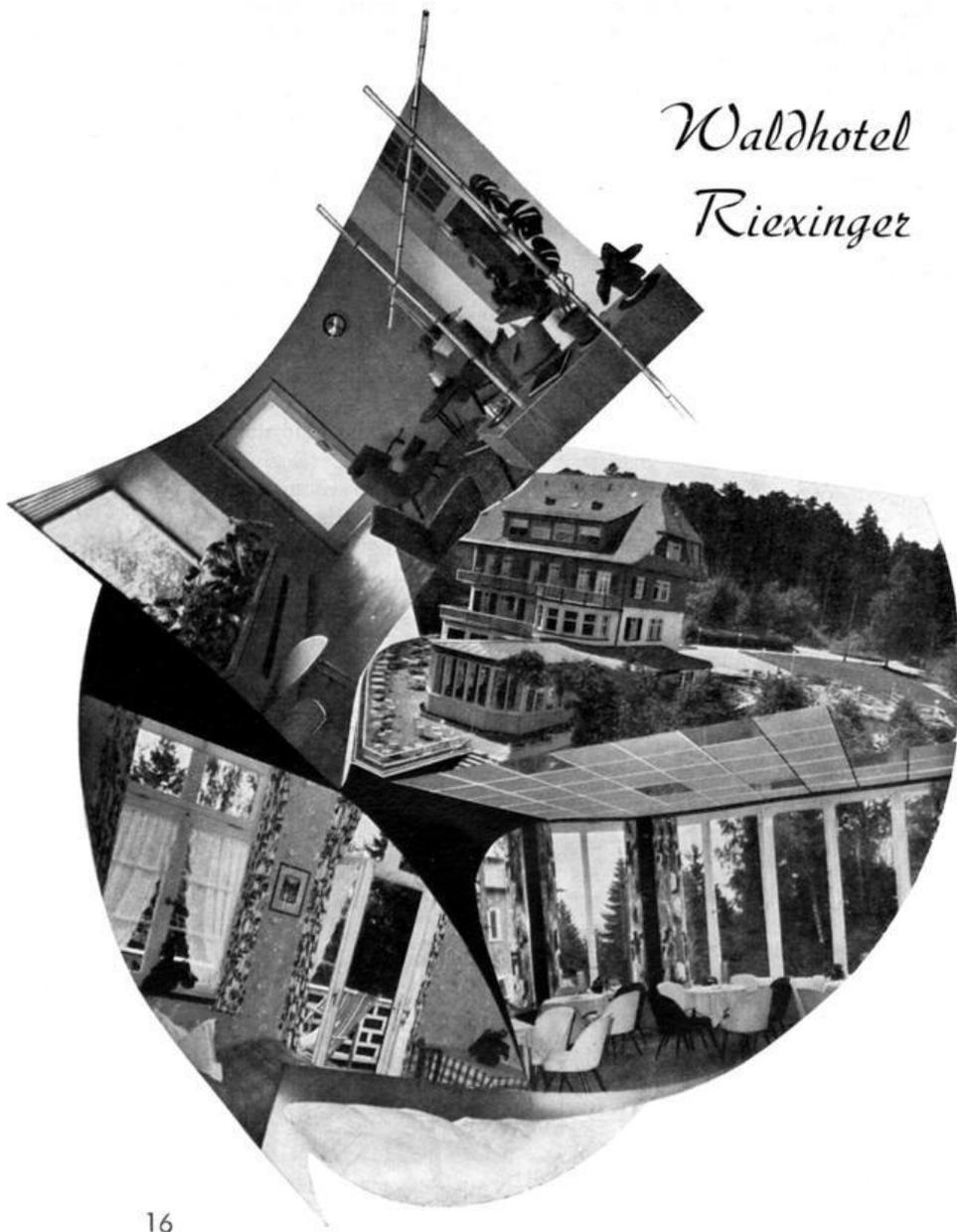
Besucher beim ersten Willkommen. In dem weiten Rund des Cafés aber, mit den bequemen, in schönem Kontrast hell und dunkel bezogenen Stühlen, trägt die imposante Fensterreihe mit lichten Vorhängen die Waldlandschaft scheinbar in den Raum; in der Wahl der Farben, den modernen Leuchten und der schalldämpfenden Decke harmonisch abgestimmt, hat er für den Besucher eine besondere Anziehungskraft.

Diskrete Musik lockt auf dem kleinen Tanzparkett zum schwungvollen Rumba oder getragenen Tango.

Die Strenge der Wildbadkur braucht als Gegengewicht eine heitere und beschwingte Seite — im Waldhotel Riexinger findet man den rechten Ausgleich. Im anschließenden hübschen Speiseraum mit den gemütlichen Ecken trinkt man gerne sein Fläschen, aufmerksam bedient und von den aufgeschlossenen Inhabern bestens betreut.

Geräumige Zimmer, mit großen Fenstern und Veranden, mit Komfort und Geschmack eingerichtet, vervollständigen das Bild des guten Hotels mit viel gelobter Küche und gepflegtem Keller. Waldhotel Riexinger ist für den Kurgast das Haus des besonderen Stils, das man zu schätzen weiß.

Waldhotel Riexinger



DAS HAUS DER GEPFLEGTEN GASTLICHKEIT

Hotel Frey



Hotel Frey, seit langen Jahren in Familienbesitz, dicht am Bahnhof und doch in ruhiger Lage, mit Liegewiese und Terrasse, mit Front nach der Hauptstraße und nach der Enz, ist das Haus mit der persönlichen Note, von der guten Verpflegung bis zu den freundlichen Gastzimmern, vom modernen Aufenthaltsraum bis zur geschmackvollen Weinstube. Hier findet der Gast in harmonischer Atmosphäre die Erfüllung seiner Ferienwünsche.

Hotel Bergfrieden

Was dieses Wort an Ruhe und Beschaulichkeit verspricht, das hält es. Am Fuß des Sommerberges liegt das kleine Hotel, mit dem Blick auf die bewaldeten Höhen und auf Wildbad, wenige Minuten vom Kurzentrum entfernt und von zwei Damen liebevoll und mit der Sachkenntnis der Hausfrau geleitet.

In diesen wunderschönen Zimmern, mit hellen und modernen Möbeln, vom Glanz der Birke bis zu den zarten Pastelltönen der Schleiflackschränke, fühlt man sich zu Hause.

Im ausgedehnten Garten blühen hochstämmige Rosen, gedeihen im Steingarten die Blumen in sommerlicher Pracht, stehen die Liegestühle rund um die kleine „Alm“, das idyllische Sommerhäuschen.

Weitab von jedem Lärm trinkt man seinen Morgenkaffee oder genießt in dem freundlichen kleinen Speisesaal die gute, ganz persönlich abgestimmte Küche.

Ein gemütlicher Aufenthaltsraum mit Radio und Büchern entschädigt für Regentage.

Hotel Bergfrieden ist das beliebte Kleinhotel, in dem der Gast die ersehnte Ruhe, Frieden und den Abstand vom Alltag findet.



*S*üdlische Atmosphäre...



... um die Wildbader Thermen



Unterwassermassage

Im Dienst am Kurgast

Das Verkehrsbüro in einem Kurort hat die besondere Aufgabe, direkter Mittler zwischen Kurgast und Kurort zu sein. Wildbad hat die örtlichen Fremdenverkehrsbelange in einem Kurverein organisiert, den die Staatliche Badverwaltung, die Stadtverwaltung, die Kurärzte, die Hoteliers, die Pensions- und Gaststätteninhaber, die Zimmervermieter und die örtliche Geschäftswelt tragen.

In den freundlichen Räumen des Verkehrsbüros in der König-Karl-Straße ist die Vermittlungszentrale, in der dem Wildbad-Besucher mündlich oder schriftlich alle Auskünfte über Unterbringung erteilt werden und mit Rat und Tat zur gewünschten Unterkunft verholfen wird. Hier hat der Kurgast Gelegenheit zu Informationen und Buchungen für Reisen und Ausflüge aller Art. Eine angeschlossene Auskunft- und Fahrkartenverkaufsstelle der Bundesbahn rundet die sorgfältige Reisebetreuung ab.

Parallel dazu laufen die Dienste der Staatlichen Badverwaltung (Verwaltungsgebäude hinter dem Eberhardsbad), die den Badegast in allen Fragen der Wildbadkultur, der Kureinrichtungen und Kurveranstaltungen durch Auskünfte und Ratschläge betreut, um ihm möglichst alle örtlichen Sorgen während der Kurzeit abzunehmen. Gg. Hirth



HALTER -

INSTITUT FÜR PHYSIOTHERAPIE

Die für die Wiederherstellung eines kranken Menschen entscheidenden Kräfte liegen in jenen physischen und seelischen Kräften, die ihm nach seiner Schädigung verblieben sind. Sie zu mobilisieren und im Rahmen einer aktiven Krankenerziehung zum Einsatz zu bringen, den kranken Menschen wieder dem Leben zurückzuführen, hat sich auch das Halter-Institut zur Aufgabe gestellt; seine Devise lautet: „Jeder Kranke und Geschädigte hat immer noch mehr Möglichkeiten als Unmöglichkeiten!“

Der Leiter des Instituts, Herr Halter, schöpft das Rüstzeug für seine Arbeit einmal aus seinem umfangreichen akademischen Studium auf dem Gebiete der Leibeserziehung und insbesondere der Krankengymnastik — er ist staatlich geprüfter Lehrer auf diesen Gebieten — andererseits aber aus einer mehrjährigen Erfahrung, die er sich als Leiter der Bewegungserziehung in Lazaretten und Kliniken erworben hat.

Durch alle Behandlungsräume, vom Gymnastiksaal bis zur Einzelkabine, geht eine Welle der Fröhlichkeit, ja selbst bei der Unterwasserbehandlung im Thermalschwimmbad spürt man die Atmosphäre von Regsamkeit und gesundem Humor. Und doch steht hinter der Arbeit ein tiefer Ernst.

Der Mitarbeiterstab besteht aus tüchtigen Fachkräften, mit langer Praxis und Ausbildung an der Universität, durchwegs positiven Menschen, die sich der Arbeit innerlich verschrieben haben, sich mit äußerster Konzentration und warmer Aufgeschlossenheit auf den Kranken einstellen und buchstäblich Schritt für Schritt mit ihm erarbeiten.

Alle von Herrn Halter entwickelten Spezialmethoden, Übungen und angewandte Massagen sind mit Wildbad verbunden, weil die örtlichen Gegebenheiten wie Thermalwasser, Klima und Landschaft diese Arbeit unterstützen. Umgekehrt erhalten die von der Natur geschenkten Heilfaktoren im Rahmen eines solchen Instituts ihre volle Wirksamkeit.

Dem Laien wird diese Wirkung erst durch die intensive und individuelle Arbeit am Kranken bei der Wiedererziehung der Funktion von Organ, Gelenk, Muskel und Nerv klar. Die heutige Zeit verlangt eine schnelle Wiederherstellung, daher muß dem Kranken schon im Kurort das sichere Wissen um seine Fähigkeiten vermittelt werden. Es genügt nicht allein die Wiederherstellung der Funktion irgend einer lokalen Schädigung, der ganze Mensch muß erfahren, daß er sich auf seine eigene Kraft verlassen kann. Das wird in fröhlichem Spiel, im Turnen und im Sport erreicht.

Hier hüpfte der kleine François vergnügt auf seinen Beinchen; noch im Vorjahr war er vollkommen gelähmt; dort, das zarte Mädchen aus Brasilien hat seinen dünnen, von der Kinderlähmung gezeichneten Fuß schon wesentlich gekräftigt. Ein weltbekannter Autorennfahrer überwindet die Folgen seiner schweren Verletzungen und Generaldirektor X. kommt am besten selbst zu Wort, der vor Wochen mit dem Krankenwagen völlig hilflos nach Wildbad kam: „Die Stationen meiner Heilung sind mit wenigen Worten markiert: Nach einer Woche zwei Krücken, nach zwei Wochen eine Krücke weggeworfen, nach drei Wochen zwei Stöcke, nach vier Wochen nur noch ein Stock als Beihilfe zum Treppensteigen.“

Die Methoden sind es aber nicht allein, die den Ruf des Halter-Instituts verbreiten. Herr Halter selbst und seine glückliche Lebenseinstellung, seine Erfahrung und sein Können, sein starker Optimismus nehmen dem Kranken den Schrecken seiner Leiden und schenken ihm neuen Lebensmut. Daher suchen das Institut Menschen aus allen Kreisen und allen Ländern auf; Ärzte und Kliniken überweisen ihre Patienten.

So ist die fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Ärzten, den Heilfaktoren des Bades und dem Halter-Institut eine glückliche Synthese zum Wohle der Kranken aus aller Welt.

KINDERPARADIES WILDBAD

Über den Dächern von Wildbad — und doch keineswegs abseits des Badezentrums — liegt holzverkleidet, mit großen Sonnenfenstern und herrlichem Blick auf Hänge und Halden, dicht an den Wald geschmiegt, der Tannenhof, das Kinderparadies.

In lichten Räumen, mit weißen Betten und Schränken für die größeren Gäste bis zu 14 Jahren und Gitterbettchen für die Kleinen bis zu 1 Jahr, können die kleinen Gäste untergebracht werden, von geschulten Kindergärtnerinnen liebevoll betreut. Lustig bemalte Wände, bunte Vorhänge und reizende Möbel sind der Vorstellungswelt des Kindes angepaßt. Spiel und Sport stählen Körper und Nerven und gesunde Kost, von Milch, Honig und Gemüsen bis zu Rohkost und Obst, fördert die jugendliche Entwicklung.

Die Augen des blassen, kleinen Jungen leuchten auf — wenige Tage im Heim haben schon seinen Appetit angeregt und die Liegekur im Freien tut Wunder. Friedlinde, der kleine Quirl, strotzt vor Lebenslust, Peter ist kein Zappelfritz mehr und Inges schmales Gesicht beginnt sich zu runden — der täglich fühlbare Fortschritt beglückt Eltern und Heimleitung.

Die Leiterin des Heimes, Gudrun Steinhilber, versteht auf Grund ihrer langjährigen Erfahrungen und Praxis in Kindergärten und -heimen auf die Eigenheiten eines jeden Kindes einzugehen und es gesundheitlich und seelisch zu fördern. Das Haus ist das ganze Jahr geöffnet und durch seinen privaten Charakter von besonderer Bedeutung: hier ist der richtige Platz für kleine Rekonvaleszenten, für nervöse, schwache und appetitlose Kinder, die durch die milde Kraft des Herbstes, die kristallklare Schneeluft, durch Sommersonne und Frühlingstage ihren Lebensmut und alle Kinderfreude wiederfinden. Ständige Überwachung durch den Arzt, Massagen und psychotherapeutische Behandlung durch Wildbader Spezialinstitute geben den Eltern die Gewißheit, daß alles zum Besten des Kindes geschieht; selbst Schulbesuch ist organisiert.

Dankbare Eltern aller Kreise und aus aller Welt schreiben glückliche Briefe an „Tante Gudrun“, die mütterliche Frau und ihre Helfer, die sich einer großen Aufgabe verschrieben haben — dem Heil des Kindes.



„Hier ist Hotel-Pension Rassmann -

Hallo — Peter — bist Du dort?“ „Ja, Brigitte ist am Apparat — ich wollte Dir nur rasch mitteilen, wie gut ich es in Wildbad getroffen habe.

Dieses Haus, mitten im Kurzentrum liegend, hält viel mehr, als es versprochen hat, eine gewiß angenehme Überraschung für jeden Kurgast. Ich habe im neu-gebauten Oberstock ein sehr hübsches Zimmer mit eingebautem Schrank, modernen Möbeln und praktischer Zuglampe am Bett; das Schönste aber ist der wunderbare Weitblick von meinem überdachten Balkon.

Es ist wirklich so, wie Du es Dir vorstellst; ich finde es herrlich erholend, im Liegestuhl zu träumen, zu meinen Füßen das Murmeln der Enz, die Kuranlagen und die Trinkhalle, mir gegenüber die sonnige Höhe des Sommerberges und ringsum dunkle Wälder.“

„Ich soll dabei ja nicht auf meine Badekur vergessen? Das erscheint mir an der Hotel-Pension Rassmann das Idealste zu sein: dicht neben dem Hause liegt das U-Bad und das Institut für Physiotherapie, in dem ich meine Beine behandeln lassen will; zu den Thermalbädern aber gehe ich nur zwei Häuser weiter.“

„Siehst Du, nun hättest Du auch Lust, zu kommen; da ganzjährig geöffnet ist, kommt es auf ein paar Wochen früher oder später nicht an. Jedenfalls findest Du hier als Kurgast alles, was Du Dir erwünschst: gute Lage, schönes Wohnen, eine ausgezeichnete Küche und nette, herzliche Menschen, die sich bemühen, Dir die Kurwochen so angenehm wie möglich zu machen.

„Aber nun Schluß — schon ist in dem netten kleinen Speisesaal zum Abendbrot gedeckt. Bitte, vergiß nicht: Hotel-Pension Rassmann, Wildbad, Olgastraße 11-13.“



NEUGEBOREN DURCH PARAPACK

Hier bin ich richtig: Wilhelmstraße 56, Parapack-Institut, Inhaberin Schwester Gerda Walz.

Wie lange suche ich schon nach einer Filiale der Bremer Parapack-Zentrale, eines Heilverfahrens, das im In- und Ausland immer häufiger von sich reden macht, ärztlicherseits unterstützt wird und auch von den Kassen zugelassen ist.

Nun will ich selbst den radiumhaltigen Heilschaum ausprobieren, der Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen ebenso günstig beeinflusst wie rheumatische Leiden, Nerven- und Knochengelenkentzündungen, Störungen der inneren Sekretion und viele andere Beschwerden.

Schon zu Beginn der Behandlung ist die aufgeschlossene Art von Schwester Gerda, ihre Ruhe und Fürsorge wohltuend.

Und nun mag die Prozedur beginnen — halt noch schnell auf die Waage — ein Obolus an Gewicht wäre eine zusätzliche Freude.

Auf dem Ruhebett wird man mit Paraffinöl eingerieben und dann in weichen weißen Schaum eingehüllt, appetitlich wie Schlagsahne und infolge völliger Wasserfreiheit in einer Wärme von 50-60 Grad leicht zu ertragen. Mit Pergament umwickelt, in wasserdichten Stoff und dann in ein Laken und zwei Decken eingewickelt, wartet man mit Spannung auf die Wirkung, die nicht ausbleibt — tatsächlich verliere ich ein Pfund — aber das ist wohl sehr unterschiedlich.

Schwester Gerda erklärt mir das Überwärmungsprinzip der Parapack-Packung und mir wird völlig klar, daß auch das Herz sehr geschont wird. Jedenfalls durchströmt mich sofort eine wohlige Wärme ohne jede Belastung.

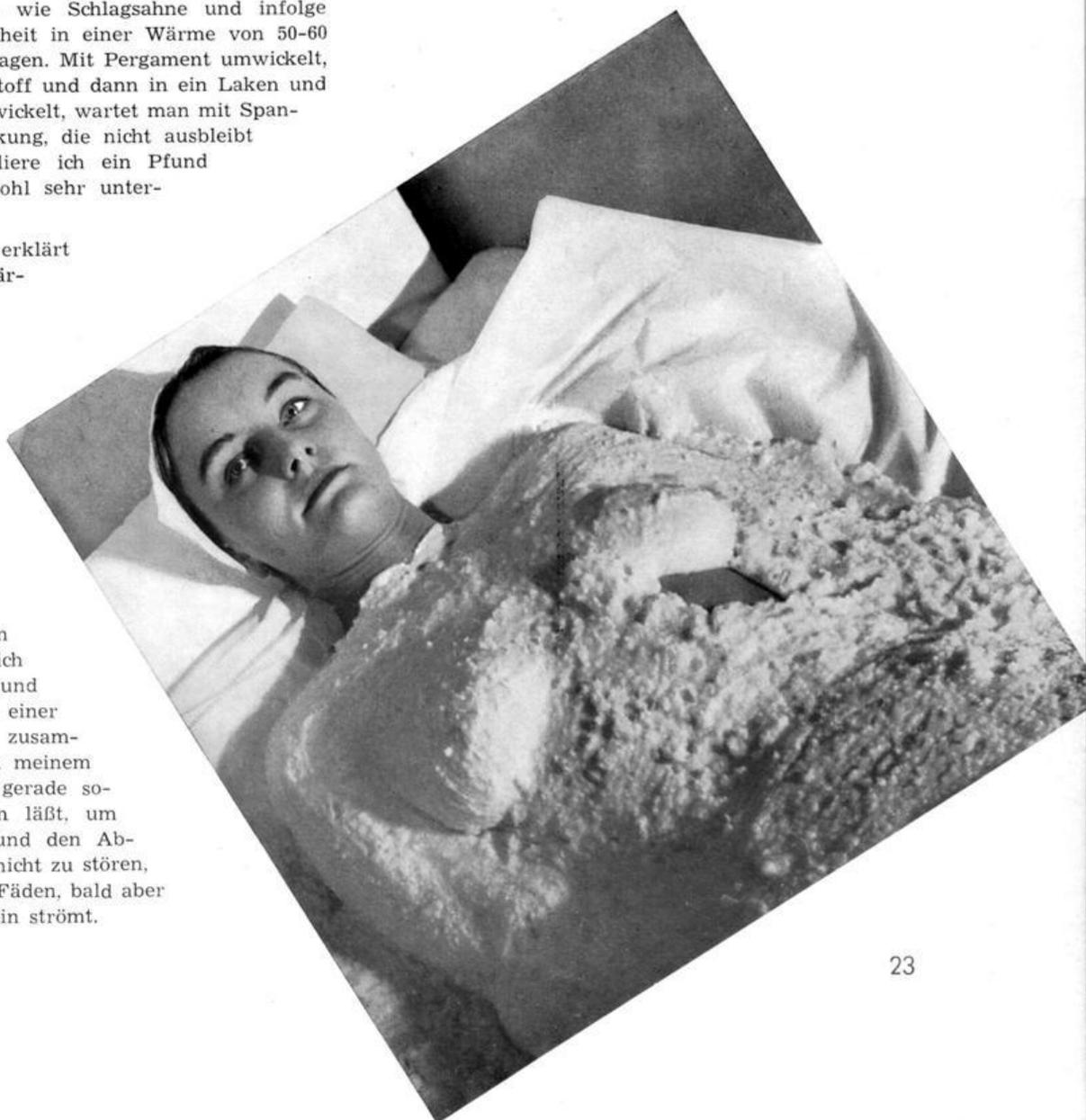
Das Paraffin oder was sonst noch in der Mischung sein mag, scheint sich rasch zu festigen und zieht sich dann zu einer elastischen Hülle zusammen, die zwischen meinem Körper und sich gerade soviel Zwischenraum läßt, um die Hautatmung und den Abfluß von Schweiß nicht zu stören, der erst in feinen Fäden, bald aber in richtigen Bächlein strömt.

Wieviel schädliche Stoffe man ausspült, wie stark man den Stoffwechsel anregt! Die wissenschaftlichen Ausführungen mögen darüber lückenlos Auskunft geben, ich aber empfinde als Laie deutlich, wie sich mein Lebensgefühl steigert; mir ist wunderbar leicht und froh zu Mute.

Ich bettle noch um Minuten, als Schwester Gerda mich energisch aus den Hüllen streift. Wie eine zweite Haut — fast wie bei einem Abziehbild — streift sie das weiße Wunder von mir ab.

Noch eine halbe Stunde „nachgedämpft“ — immer noch rinnt der Schweiß — und dann mit Tannenelextrakt oder Kölnischem Wasser abgerieben — die Stunde der Parapackung ist zu Ende. Tief hole ich Atem — ich spüre kaum eine leichte Müdigkeit, aber ich glaube, ein neuer Mensch zu sein, unbeschwert und zufrieden.

Wer also Linderung sucht und Besserung, der versuche eine Kur mit Parapack — der Erfolg spricht für sich.



Kurheim Pauline

Direkt an der Enz gelegen, mit einzigartiger Aussicht auf den Sommerberg und die Schwarzwaldberge, mit fließend Wasser, Zentralheizung und Lift, liegt das Kurheim Pauline, von Barmherzigen Schwestern ausgezeichnet geführt.

Vollkommen neu gestaltet und stilvoll eingerichtet, ist das Kurheim für jeden Gast ein glückliches Eiland. Welche Ruhe auf den Gängen und Treppen! Ein Gummiteppich dämpft jeden Schritt und jedes Geräusch; dankbar empfindet es der Besucher. Ein wahres Vergnügen ist es, im Lesezimmer zu schmökern; helle Rüstermöbel und schöne Polstersessel geben dem Raum freundliche Wärme. Vom Speisesaal, der mit seinen lichten Wänden und blitzsauberen Tischen zu gemütlichen Essenspausen einlädt, führen große Türen auf die schöne Terrasse mit köstlichem Blick ins Weite; zu Füßen eine hübsche

Grünanlage und das leise Plätschern des romantischen Majolikabrunnens mit niedlichen, speienden Fischen.

Die Zimmer selbst — 80 Betten — mit modernen Schiebefenstern, sind mit viel Verständnis für die Bedürfnisse des Gastes eingerichtet: hübsche Möbel und Vorhänge, selbst der Teewagen fehlt nicht. Die Küche ist natürlich vortrefflich — ein Blick in die vorbildlichen Wirtschaftsräume begeistert jede Hausfrau. — Eine eigene Kapelle ruft den Andächtigen zum Gebet.

Im Kurheim Pauline wird jeder Einzelne mit mütterlicher Fürsorge betreut; man schätzt sich glücklich, in der Obhut der Schwestern seine Urlaubsttage verbringen zu können. Keiner übersieht daher das neuzeitliche Kurheim Pauline, Olgastraße 19—27.

Kurgarten-Hotel

„Hotel Kurgarten“ steht mit großen Lettern über dem schönen, stillen Haus gegenüber der neuen Trinkkurhalle und den Enzanlagen.

Und schon in der kleinen Vorhalle spürt man den Geist dieses Hauses, die warme und mütterliche Art von Frau Renner, die mit ihrem Manne schon ein Jahrzehnt ihre Gäste betreut.

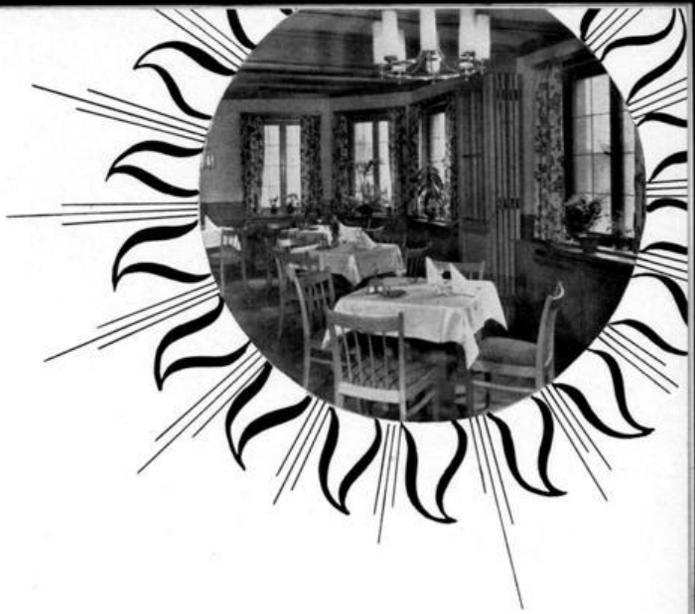
Eben ist der neue Anbau fertig geworden: schlichte, warmgetönte Möbel im neuen Stil, hübsche Vorhänge — überall gepflegte, wohnliche Zimmer.

Eine überdachte Liegehalle und eine sonnige Terrasse, eine Liegewiese mit bunten Stühlen und Schirmen sind glückhafte Inseln zur Entspannung und Erholung. An kleinen, freundlichen Tischen wird gegessen — jeder Besucher fühlt sich persönlich angesprochen und individuell behandelt.

Hier muß er nicht die üblichen Mahlzeiten einnehmen, hier kann er vegetarisch essen und diät leben; köstliche Salate, Gemüse, Obstsäfte und salzlose Kost bereiten der Küche des Hotels Kurgarten keine Schwierigkeiten. Die Treue der Gäste und ihre Anhänglichkeit an das freundliche Haus belohnen die Fürsorge der Inhaber. — Jedermann weiß, daß er aufs beste aufgehoben ist im Hotel am Kurgarten, Kernerstraße 47, Tel. 463



Die „Sonne“ von Wildbad



Nun bin ich hier in Wildbad gelandet und ein glücklicher Zufall hat mich in die „Sonne“ geführt, das hübsche, bekannte Hotel, das Frau Wurster nun schon seit 1919 und 15 Jahre lang als Witwe meisterhaft führt. Mit echter Mütterlichkeit sorgt diese tüchtige Frau für ihre Gäste.

Ich kann wirklich zufrieden sein, daß ich noch ein Zimmer bekam; denn 40 Betten sind in diesem guten Haus schnell vergeben. Die Zimmer sind durchweg modern und geschmackvoll eingerichtet, in schön gemusterten Edelhölzern, mit lustigbunten Vorhängen und weichen Teppichen. Mein Lieblingsaufenthalt ist ja der Frühstücksraum mit den großen blumengeschmückten Fenstern und dem Blick auf die Enz. Aber auch der Speisesaal ist urgemütlich: ringsum holzvertäfelte Nischen und gepolsterte Bänke, gedämpftes Licht und grüne Läufer — kein Wunder, daß alle Tische besetzt sind.

Und jedem Gast schmeckt es ausgezeichnet, vom prima Kaffee bis zum reichhaltigen Mittagessen und zum abwechslungsreichen Abendbrot; dabei zahle ich sehr mäßigen Pensionspreis — 13 Mark als höchste Klasse! Da kann ich mir noch gut ab und zu ein Schöppchen aus dem sehr gut sortierten Weinkeller leisten. Das Netteste, was sich Frau Wurster für ihre Gäste ausgedacht hat, ist die sonnige Liegewiese, unweit des Hauses mit Liegestühlen und bunten Schirmen — der ideale Platz für Erholungssuchende.

Aber nun mit großen Buchstaben notiert, damit ich auch meine Freunde herschicken kann: Hotelpension „Sonne“, Besitzerin: Paula Wurster, Witwe, Wilhelmstraße 29, Ruf Nr. 5.

Sehr verehrte Kurgäste und Besucher von Wildbad!

Wir sind nicht nur Ratgeber und Treuhänder für unsere einheimische Kundschaft, wir stehen auch Ihnen in allen Geldfragen jederzeit zur Verfügung. Ein Rat: Belasten Sie sich nicht unnötig mit einer dicken Briefftasche und Ihrem Scheckbuch. Wir empfehlen Ihnen, sich vor der Abreise einen Reise-Kreditbrief Ihrer Sparkasse oder Reiseschecks zu besorgen. Wir leisten auf dieselben sofort die gewünschten Auszahlungen. Auch von Ihrem Sparkassenbuch können Sie gegen Vorlage desselben und Ihres Personalausweises Abhebungen machen. Sie erhalten darauf bis zu DM 1000.- im Monat in Einzelposten von DM 500.-

Denken Sie bitte daran, daß auf Ihre Schecks erst nach Feststellung der Ordnungsmäßigkeit Auszahlungen geleistet werden können. Das kann für Sie peinlich sein, wenn Sie sich zu sehr verausgabt haben und bringt Ihnen und uns Ärger und Ver-

druß. Eine telefonische Rückfrage führt meistens nicht zum Ziel, da die bezogenen Banken die Sperrung des Scheckbetrags ablehnen. Außerdem entstehen nicht geringe Gebühren.

Selbstverständlich können Sie über uns überallhin im Bundesgebiet Überweisungen tätigen. Wir besorgen rasch und zuverlässig Ihre ausländischen Reisemittel.

Wenn Sie doch mit einem größeren Barbetrag angekommen sind, übernehmen wir gerne die Verwahrung desselben. Wir haben auch eine moderne Tresoranlage zur Hinterlegung Ihrer Wertsachen. In allen Fragen, die Geld oder Geldeswert betreffen, dürfen Sie sich vertrauensvoll an uns wenden, wir beraten Sie gerne und würden uns freuen, Sie bei uns zu sehen.

Kreissparkasse in Wildbad



Kurpark IM SPÄTHERBST

*Einsamer Weg,
den Sonne umsinnt,
erstirbt am Steg.
Gezweig gerinnt
in Adern hin.*

*Goldschwerer Tand
aus Kronen fiel.
Leer ruht die Hand,
die schlicht und still
gab alles hin.*

*Fluß ohne Ruh'
im Felsenbett
schäumt zu, rauscht zu,
er kommt und geht
daher, dahin. G. Hirtb*

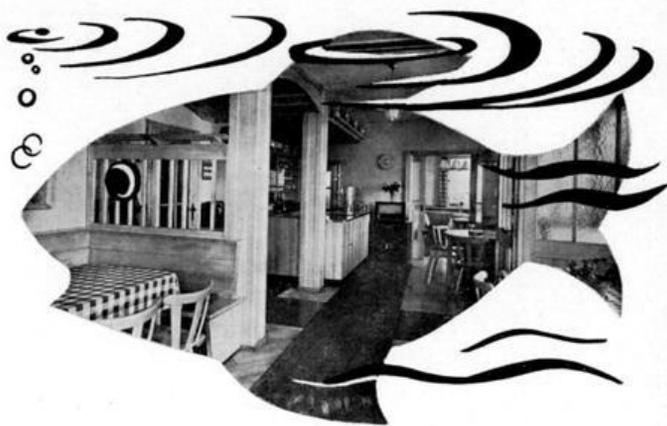
Dort, in der Wilhelmstraße, steht das wohlbekannte Eckhaus, frisch, blank und begehrt wie sein Name:

»Forelle«

Hier trinkt der Kurgast wie der Wildbader sein köstlich frisches, gepflegtes Bier oder aus niedlichen Henkelgläsern ein ausgezeichnetes „Viertel“ Wein. Hier genießt aber auch jung und alt Schwarzwälder Spezialitäten und die schmackhaften und preiswerten Gerichte aus der guten Küche. Bei allen Vorzügen des Hauses ist der Pensionspreis für jedermann erschwinglich. — Unter den gemütlichen Hängelampen, deren Schein das alte Flößerbild an der hellen Wand ins rechte Licht taucht, in den forcheverkleideten Nischen und im anschließenden Fischerstüble vergehen die frohen Stunden wie im Traum. — Nur die kleine, teppichbelegte Treppe hochspaziert, und man landet in den hübschen Fremdenzimmern, blitzsauber und modern, mit fließendem Wasser, Heizung und allen Bequemlichkeiten. Eine geräumige Terrasse mit Ausblick auf die Enz ladet zu glücklicher Rast ein.

An der Spitze des Hauses steht die tüchtige, durch Umsicht und Erfahrung bewährte Wirtin. Ganzjährig geöffnet und bestens geführt, ist die Einkehr in der „Forelle“ ein wahres Vergnügen.

Daher für den Stammgast, den Erholungsuchenden und den Passanten die Gaststätte „Forelle“, Inh.: A. Wulfhorst, Wilhelmstraße 35, Tel. 317.



Auch, oder gerade ein kleines Hotel, ist dem Gast hochwillkommen. Frau Kühn versteht es ausgezeichnet, mit Menschen umzugehen. Weitgereist und erfahren, gibt sie den Räumen eine persönliche Note. 18 freundlich ausgestattete Zimmer, zum Teil mit hübschem Blick in den Park und sonnigen Veranden, stehen zur Verfügung, in zwei lichten gemütlichen Gastzimmern genießt man mit Behagen seinen Morgentrunke und abends verlockt eine kleine Speisekarte mit Eierspeisen und kalten Platten zum Zuhausebleiben. Als Weinrestaurant mit ausgezeichneten Tropfen, ist das Haus Kühn zu jeder Tageszeit beliebt und gern besucht - eine kleine gastliche Welt bedeutet

»Hotel Kühn«



Verehrte Gäste! Zu einem erholsamen Wildbader Kuraufenthalt gehören auch abwechslungsreiche Stunden der Entspannung.

Wir erwarten Sie daher bei uns. Vielleicht nehmen Sie zuerst einen erfrischenden Imbiß in den freundlichen Räumen unseres Café Schill, gegenüber der alten Trinkhalle günstig gelegen. Vor der Türe aber steht abfahrtbereit unser bequemer Mercedes, der Sie in wenigen Minuten in sonnige Höhen zu unserem Panorama-Café bringt; sicher ist Ihnen schon unsere einladende Leuchtschrift aufgefallen. Bitte, schon sind wir am Ziel: im hellen Wiesengrund grüßt mit riesigen Fenstern und bunten Schirmen unser gastliches Haus. Auf halber Höhe des Sommerberges liegt es in hellem Sonnenglanz. Der Garten ist terrassenförmig angelegt, weiße Tische und Stühle stehen im Grünen verstreut. 400 Menschen können sich auf diesem herrlichen Parkgelände zwanglos verteilen. Marquisenüberspannt der Balkon, geschmackvoll die Räume mit taubenblauen Sesseln, bezaubernd die Sicht über Berg und Tal. Diskrete Musik, nachmittags und abends, gibt dem stilvollen Café eine besondere Note.

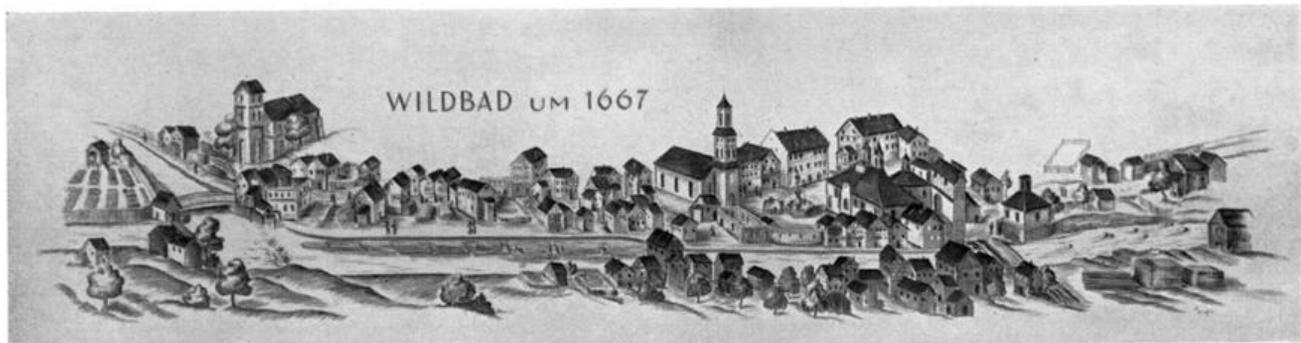
Wir sind bemüht, Sie ganz persönlich zu betreuen und Kontakt mit Ihnen zu halten; immer wieder dankt uns der Gast unser Bemühen.

Wir versuchen, Ihnen aus Konditorei und Weinkeller das Beste zu bieten und führen Spezialitäten und Raritäten für den Kenner. Bitte, starten Sie vergnügt in der Schillschen Talstation, um mit Freuden im Panorama-Café als Endziel zu landen - hier wie dort bieten wir Ihnen glückliche Stunden.

Ihr Hermann Schill

PANORAMA-CAFÉ





Rheuma-Krankenhaus

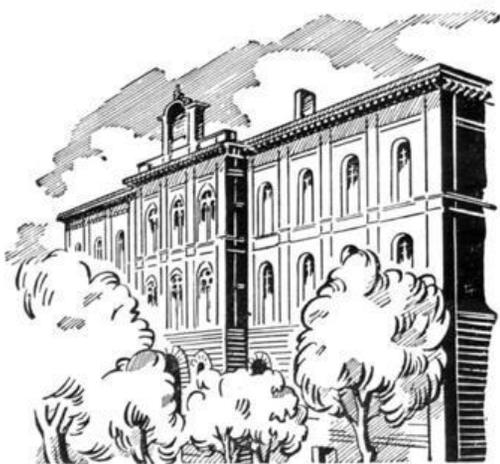
Die breite Fassade des Staatlichen Rheuma-Krankenhauses „Katharinenstift“ läßt kaum vermuten, welch' fortschrittlicher Geist hinter diesen Mauern herrscht und wieviel schwerkranke Menschen hier Hoffnung schöpfen und den Glauben an das Leben wiederfinden.

Der leitende Arzt Dr. Josenhans hat allein durch die Kraft seiner Persönlichkeit und seine reichen Erfahrungen schon in vielen Fällen zu helfen vermocht. Er, der schon seit Jahrzehnten die Heilkräfte der Wildbader Quellen erforscht hat und durch Pflanzenversuche — Beschleunigung des Wachstums an Pflanzenkeimen — die Urkraft des Wassers erprobte, sieht im Patienten das Behandlungsobjekt, in dem alle positiven Kräfte geweckt werden müssen, um die moderne Therapie nachdrücklich zu unterstützen.

Dr. Josenhans sagt selbst: „Das Staatliche Rheuma-Krankenhaus „Katharinenstift“ hat die Aufgabe, schwerkranken und gehunfähigen Gästen den Gebrauch der Heilkräfte Wildbads zu ermöglichen. Es hat dafür eigene Thermalquellen im Haus, die mit Aufzug den Transport unmittelbar vom Bett ins Bad gestatten. Alle Krankheiten der Bewegungsorgane werden hier behandelt; die verschiedensten Formen des Gelenkrheumatismus, die Arthritiden und Arthrosen der Gelenke und der Wirbelsäule einschließlich der heute so viel genannten Bandscheibenprozesse, Krankheiten der Muskeln und Nerven (Ischias), Lähmungen nach Schlaganfällen, Multiple Sklerose oder Kinderlähmung und Folgen von Unfall- und Sportverletzungen.

Zur Erkennung und Behandlung der verschiedenen Krankheiten sowie zur wissenschaftlichen Forschung verfügt das Haus über alle Einrichtungen einer modernen Klinik.

Erfahrene Rotkreuz-Schwester und ein besonders geschulter Stab von Masseuren, Heilgymnasten, Röntgen- und technischen Assistenten betreuen die Kranken. Entscheidend aber ist für den Chefarzt und seine Mitarbeiter die individuelle Behandlung des Kranken; jeden Einzelnen genau zu kennen, trägt viel zum Erfolg der Kur bei.“ — Die Anfragen zur Aufnahme im Krankenhaus sind groß; die 60 Betten reichen längst nicht aus. — Lichte Zimmer und freundliche Aufenthaltsräume unterstreichen im „Katharinenstift“ die Verbindung zum frohen und gesunden Leben — alles aber wird überragt vom Streben der Ärzte, die sich die heilenden Kräfte Wildbads untertan machen, um der leidenden Menschheit zu helfen.



Stadtapotheke



Die Naturkräfte des Schwarzwaldes und der jahrzehntelange Umgang mit „Wildbad-Patienten“, neueste wissenschaftliche Errungenschaften und enge Zusammenarbeit mit den hiesigen Ärzten, führten im Laboratorium der Stadtapotheke zu Erzeugnissen, die die „Wildbad-Kur“ wirkungsvoll unterstützen. Unter dem Firmenzeichen der „Wildbad-Quelle mit den beiden Tannen“, dem Markenschutz der Erzeugnisse der Stadtapotheke Wildbad, sind diese ein Begriff geworden. Ihre Wirkung bringt dem Patienten auch in der Ferne die Tage der „Wildbad-Kur“ in freundliche Erinnerung.

Mit Bewunderung steht man vor dem Schwarzwaldhaus, in dem die Stadtapotheke von Wildbad auf eine ehrwürdige Tradition zurückblickt.

Im Sommer 1948 pries der Chronist ihr hundertjähriges Bestehen: bereits im 16. Jahrhundert ist von einem „Medicamentenkasten“ des Landapothekers von Calw die Rede, aus dem sich im Laufe der Jahre die von König Friedrich von Württemberg bestätigte, privilegierte Stadtapotheke in Wildbad entwickelte. Noch heute zeugen alte, kostbare Gefäße zum Mischen, Pulverisieren und Anreiben und mächtige Folianten von ihrer Vergangenheit und ihren vielfältigen, von alters her gepflegten Aufgaben.

Mit Ehrfurcht und einer gewissen Scheu betreten wir ihre Räume — Ehrfurcht vor der Arbeit des Apothekers, dem die verantwortungsvolle Anfertigung und Überwachung heilkräftiger Medizin in die Hand gelegt ist und Scheu vor dem Unbekannten und Gefährlichen, das sich in den unzähligen Standgefäßen und Schiebern verschlossen und wohlortiert verbirgt.

Eine Apotheke ist die Brücke zwischen Arzt und Patient. Paracelsus sagt über die Arznei: „Es gibt kein Gift, alles kommt auf die Dosis an“, und so ist in der Hand des sachkundigen Apothekers kein Stoff ein Gift. Er trägt die Verantwortung für die Dosis — sie ist das Zünglein an der Waage zwischen Heilkraft und Schädigung. — Sein jahrelanges Studium der Chemie, Botanik, Physiologie und Pharmakologie hat ihm hierzu die staatlich anerkannte Befähigung vermittelt.

In diesem, schon überlieferten Sinne der Gewissenhaftigkeit und Exaktheit leiten heute Vater und Sohn — Pharmazierat Heinrich Stephan und Dr. Heinz Stephan —, die moderne, freundliche Offizin.



Spezialpräparate

DER STADTAPOTHEKE WILDBAD

- Echter Schwarzwälder Fichtennadel-spiritus „Pinovera“
- Wildbader Antineuralgie Tabl.
- Wildbader Schlankheitsdragee
- Wildbader Antemetica Tabl. gegen Reisekrankheiten
- Wildbader Grippe-Tabletten
- Wildbader Rheuma-Dragee
- Wildbader Schlaftabletten
- Wildbader Hustenpillen
- Wildbader Pillen





Privatklinik Dr. Baetzner

Für jeden Kurgast bedeutet eine ärztliche, modernst eingerichtete Klinik vielleicht eine noch größere Beruhigung als für den Wildbader selbst.

Bei Verkehrsunfällen, überraschend notwendigen operativen Eingriffen, wie auch in geburtshilflichen Fällen und zur Nachbehandlung von Unfallverletzungen sind helfende Hände bereit. — Dicht am Wald liegt mit herrlichem Ausblick, Garten und Terrasse, ein freundliches Haus.

Ein Arzt, dessen Vater und Großvater schon als Stadtväter für Wildbad wirkten, hat hier aus eigener Kraft, ohne jeglichen Zuschuß, ein Haus zu einer musterhaften Klinik mit 15 Betten gewandelt, die noch weiter ausbaufähig ist.

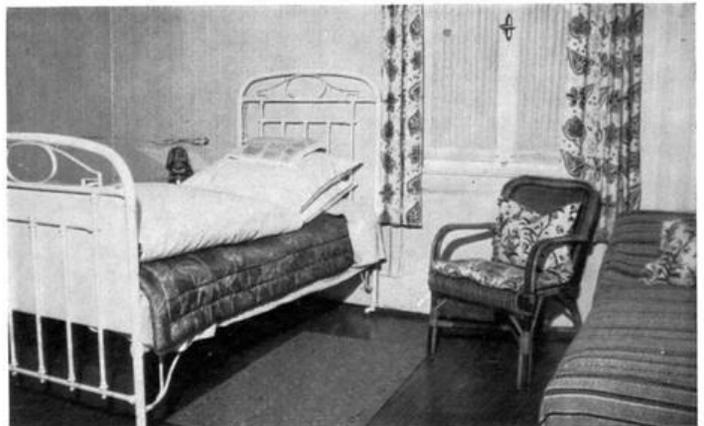
Seit einem halben Jahr ist das kleine Krankenhaus in Betrieb, dessen Verwaltung in kameradschaftlicher Zusammenarbeit Frau Baetzner

übernommen hat und das mit den neuesten Apparaturen ausgestattet ist. Neben dem Behandlungszimmer für ambulante Fälle ein gutes Laboratorium, eine beachtliche Röntgenanlage mit einer modernen Dunkelkammer, ein lichter Operationsaal und ein bestens eingerichteter Bestrahlungsraum mit Kurzwelle, Höhensonne, Heißluft- und Elektrifiziergeräten.

Besonders hübsche Zimmer, auch für die allgemeinen Klassen mit wenig Betten, beste Pflege durch Schwestern des Agnes-Karll-Verbandes und eine ausgezeichnete Diätküche geben dem Patienten das



Operationssaal



Krankenzimmer

Gefühl der Geborgenheit. — Aus innerer Berufung hat sich ein Arzt eine große Aufgabe gestellt: Dr. Baetzner hat hier nicht nur einem dringenden Bedürfnis abgeholfen, in seiner Hand liegt es, kranke Menschen dem Leben wiederzugeben — Wildbad und seine Gäste werden es ihm zu danken wissen.

*K*aum hat man die Bergbahn verlassen, steht man bewundernd vor dem repräsentativen Gebäude der Sommerberg-Bahn, das Wartehalle und Aussichtsterrassen mit einem modernst eingerichteten Gaststättenbetrieb verbindet.

Ihm gilt mit Begeisterung der erste Besuch. Neben einem gemütlichen Bierstübel führen bequeme Treppen aus Solnhofener Belag mit leicht geschwungenem, goldgetöntem Geländer in die Restaurations- und Caféräume, künstlerisch gestaltet und harmonisch der Landschaft angepaßt.

Durch riesige, breitsimsige Fenster hat man einen köstlichen Ausblick ins Enztal; wie aus einer Spielzeugschachtel grüßen die Häuser von Wildbad in hellem Sonnenglanz. Indirektes Licht unterstreicht die Harmonie des Raumes mit den zartgetönten Wänden, durch originelle Gipsschnitte und illustrierte Wandkarten belebt, den handfarbenen Vorhängen und aparten, acellabezogenen Stühlen. Bunte Stehlampen und gestabte Trennwände mit frischem Grün geben dem gastlichen Raum beschwingte Heiterkeit. Durch eine Schiebetür verbunden, strömt das Nebenzimmer mit rüsternholzverkleideten Wänden, hochlehnigen Stühlen mit Binsengeflecht und rosettenartiger Deckenbeleuchtung Ruhe und Behaglichkeit aus.

Ein neu angelegter Garten mit 150 Sitzplätzen ist ein weiterer Anziehungspunkt des

SOMMERBERG-RESTAURANT

Die Seele des Betriebes aber ist Fräulein Wentz, vielen Besuchern aus ihrer dreijährigen Tätigkeit als tüchtige Wirtin bekannt. Sie sorgt mit Hingabe und Verständnis, immer fröhlich und hilfsbereit, für das Wohl ihrer Gäste, vom frischen Glas Dinkelsacker Bier bis zum preiswerten Mittagstisch, vom guten Kaffee mit Gebäck bis zum abwechslungsreichen Abendbrot. Keiner geht vorüber, jeder besucht gerne die genußreiche Einkehr. Pächterin: Hilde Wentz, Telefon 440.

Frohe Stunden in „Bellosa“

Sind Sie schon in der urgemütlichen Weinstube „Bellosa“ gewesen? Sie wissen doch, es gehört dem tüchtigen und von seinem Pforzheimer Betrieb bekannten und beliebten Küchenmeister W. Hummel!

Bei ihm eines seiner köstlich schmeckenden Spezialgerichte zu essen, wird Sie nicht gereuen. Die Auswahl an Weinen, an Likören und Obstsaften ist riesengroß.

Na — und die Stimmung ist bei „Bellosa“ immer vergnügt. Wer Wildbad nur auf der Durchreise oder als Kurgast aufsucht, vergißt keinesfalls auf Hummels Weinstube in der Wilhelmstraße — er wird zum treuen Stammkunden im „Bellosa“, Wilhelmstraße 25, Tel. 278.

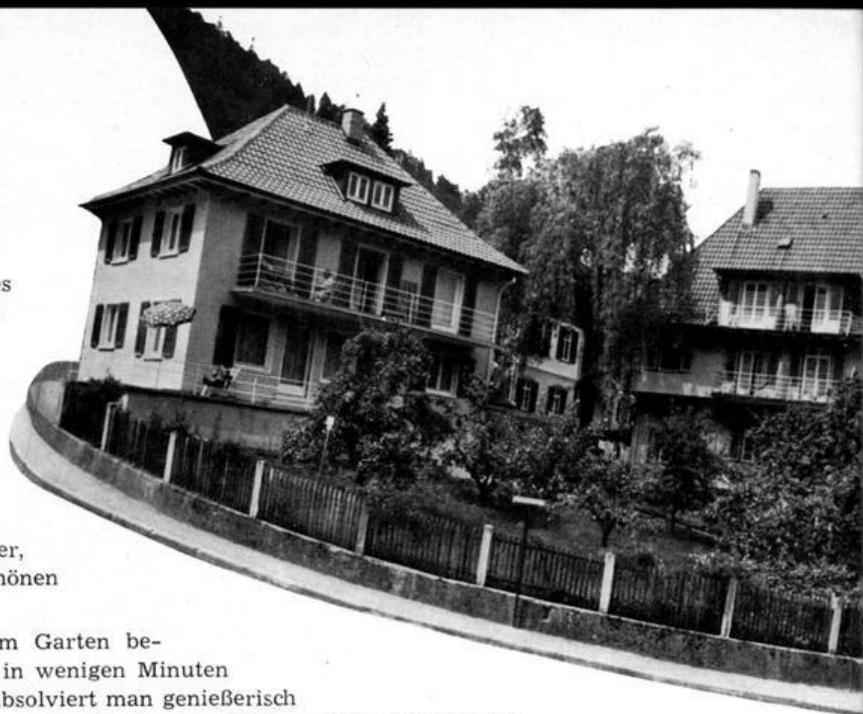


Haus Tanneck

Wer liebt es nicht, idyllisch am Fuße des Sommerbergs gelegen, mit der weiten Sicht auf die walddreichen Höhen von Wildbad?

Morgen- und Nachmittagssonne liegt auf den vielen, hübschen Balkonen mit den bunten Liegestühlen, helles Licht und würzige Waldluft strömen in die behaglich eingerichteten Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit, von der Zentralheizung bis zum fließenden Wasser, vom eingebauten Schrank bis zu den schönen Leuchten ausgestattet.

Im freundlichen Frühstückszimmer oder im Garten beginnt der Tag bei ausgezeichnetem Kaffee, in wenigen Minuten erreicht man die Bäder, auf den Veranden absolviert man genießerisch die Liegekur und abends plaudert man ein wenig in der gemütlichen Diele. Dicht nebenan steht ein zweites gastliches Haus mit einigen modernst eingerichteten Zimmern, das ganze Jahr geöffnet und durch die neueste Klimaanlage auch in Herbst- und Wintertagen ein behaglicher Aufenthalt. Aus allen Richtungen kommen die Gäste; denn wer im „T a n n e c k“ wohnt, genießt sein Ferienglück in vollen Zügen.



Dort, wo der alte Kurplatz Wildbads immer noch Mittelpunkt der promenierenden Gäste ist, liegt — viel zu bescheiden, ein wenig abseits — ein Haus, dessen verlockende Auslage den Vorübergehenden immer wieder anzieht:

Café Schmidt — willkommene Einkehr für jeden Kurgast

Täglich aufs neue bestaunt man die köstlichen Torten und Kuchen, die Spezialitäten mit Sahne und frischen Früchten; nur allzugerne läßt man sich verführen und genießt mit Behagen das delikate Gebäck und die gute Tasse Kaffee. Der Sohn des Hauses ist Meister in seinem Fach und bietet dem Kurgast das Beste; die Tochter bedient mit natürlicher Anmut und so aufmerksam, daß man seine Freude daran hat.

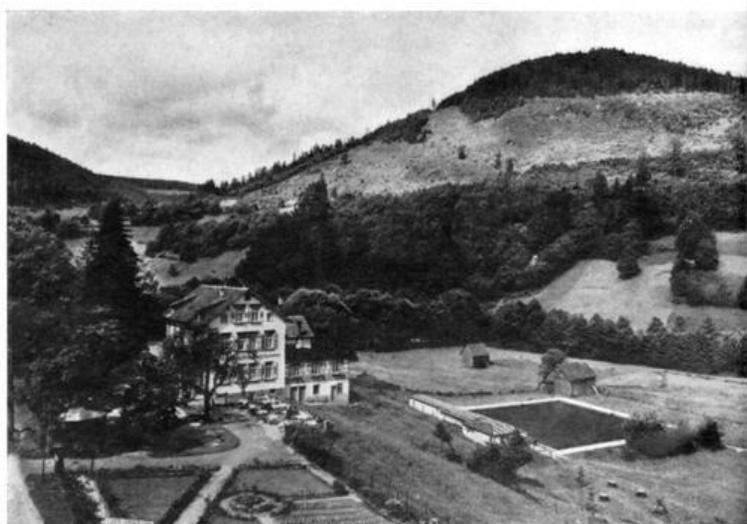
Hübsche rote Sessel beleben den unteren Raum, von dem eine Treppe in zwei weitere Stockwerke führt, mit hübschem Ausblick auf das pulsierende Leben der Stadt und einem kleinen Billardraum, wie geschaffen zu fröhlichem Tanz.

Eine knappe Viertelstunde vom Kurzentrum entfernt, durch den Kurpark oder auf der breiten Hauptstraße bequem zu erreichen, liegt in ländlicher Stille zwischen grünen Matten die altbekannte Pension Großmann. — Ein sonniges Privat-Schwimmbad lockt jung und alt zum Baden, während der schöne, gepflegte Garten und die herrliche Terrasse mit den lustig-bunten Stühlen zu fröhlichem Imbiß und Stunden der Entspannung einladen. — In den hellen, mit Teppichen ausgelegten Gastzimmern — 20 Betten stehen zur Verfügung — findet man mit einem köstlichen Blick auf die dunklen Wälder und weiten Täler den wirklichen Waldfrieden — der Duft von Heu und die würzige Waldluft sind die wahre Stärkung für Herz und Nerven. Eine gute Küche und eine ganz persönliche Betreuung bringen jährlich aufs neue zufriedene Gäste ins Haus.

Einer sagt es dem anderen: wer sich in Wildbad erholen will, wählt gerne

Pension Großmann

Inhaber: C. Maier Erben — Kernerstraße 200.



In der König-Karl-Straße 31—33 hängt, weithin sichtbar, eine grüne Traube, der freundliche Willkommensgruß eines beliebten Hotels.

30 Betten stehen den Gästen zur Verfügung; freundlich sind die Zimmer, mit lichten Vorhängen und bequemen Sofas, mit Blick nach der Enz, mit fließendem Wasser und Zentralheizung. Ganzjährig geöffnet bietet das Hotel Traube bei mäßigem Pensionspreis das Beste aus Küche und Keller, eine reichhaltige Speisekarte und einen guten Tropfen. Ein besonderer Anziehungspunkt aber ist für den Kenner der Ausschank von Original-Pilsener Urquell. — Zwei hübsche Speiselokale mit Geweihen und Holzvertäfelung urgemütlich ausgestattet und — nicht zu vergessen — ein aufmerksamer Wirt und seine geschickte Frau machen den Aufenthalt in der „Traube“ zu einem fröhlichen Genuß. — Jeder kommt gern und jeder kommt wieder in das Inhaber: Emil Wentz, Telefon 385.



Hotel Traube

Mitten im Zentrum Wildbads liegt eine kleine Stube, die man morgens zu einer kleinen Imbißpause, mittags zum Genuß einer Spezialität, am Nachmittag zu einem genußreichen Plauderstündchen und abends nach dem Konzert immer gerne aufsucht: die Milchstube der Milchversorgung in Pforzheim. Einladend mit den freundlichen kleinen Tischen, den hübschen Sesseln und bunten Vorhängen, bietet der gastliche Raum alles, was Kurgast und Passant, Wildbader und Ausländer gleichermaßen Freude macht: erfrischende Milchgetränke, wohlschmeckende Eisbecher, köstliche Früchte mit Sahne und alle Spezialitäten, die man mit Milch herstellen kann, von der besten Moccamilch bis zur Schokolade.

Der eine liebt dicke Käseschnitten, der andere einen Berg Schlagsahne — groß und klein, jung und alt erfüllen sich hier ihre leckeren Wünsche.

Dank der laufenden Versorgung durch die Pforzheimer Zentrale bietet die Milchstube in Wildbad auch in heißen Tagen stets frische Ware.

In unserer heutigen Zeit mit den modernen Ernährungsgrundsätzen ist eine „Milchbar“ in einem Kurort unentbehrlich — um so dankbarer empfindet der Besucher die Vorzüge und Freuden der Wildbader

Milchstube





Welcher Kurgast benötigt während seines Erholungsaufenthaltes nicht dringend eine Drogerie mit reich sortiertem Lager, von wirksamen Tees und Salben bis zu den ärztlich verordneten Fichtelnadelpräparaten als Bäderzusatz und zum Einreiben, von guten Spirituosen zur inneren Stärkung bis zu den zarten Düften und köstlichem Puder für die Schönheit der Frau und endlich vom Film bis zum Blitzlicht für den „Knipsfreudigen“? - Alle Ihre Wünsche erfüllt mit Vergnügen die seit Jahren bekannte Eberhard-Drogerie in der Wilhelmstraße: Erika Plappert berät als ärztlich geprüfte Kosmetikerin die Damen; sie hilft sachkundig bei der Auswahl der Hautpflegemittel, der beliebten Erzeugnisse Elisabeth Ardens und der Pariser Parfümerien, während der Fotofreund eingehend belehrt wird und seine Bilder, im Labor fachmännisch entwickelt, kopiert und vergrößert, in kürzester Zeit geliefert erhält. - Plaudereien rund um die Kamera, wertvolle Tips und freundliche Hinweise sind nun einmal das Steckenpferd der Eberhard-Drogerie — daher sind Sie jederzeit hier willkommen!

Keinesfalls dürfen Sie aber einen Besuch vor Ihrer Abreise vergessen; die WILBANA-Fichtelnadel-Kurmittel sind ein spezielles Erzeugnis des Hauses, ein Extrakt aus Heilkräutern, den Sie auch zur Nachkur mit Erfolg verwenden können. - Dazu eine Flasche Schwarzwälder Spezialitäten, Himbeergeist, Kirschwasser oder Kirschlikör zum fröhlichen Gedenken an die Heilkräfte Wildbads. — Bitte, notieren Sie also: „Alles für den Kurgast“ in der Eberhard-Drogerie Wildbad, Wilhelmstr. 1. Inh.: K. Plappert.

JUWELIER ZINSER
WILBAD - WILHELMSTRASSE 6
ERSTES UND ALTESTES FACHGESCHAFT



Wer den gepflegten und geschmackvoll gestalteten Verkaufsraum des bekannten Juweliers Zinsler betritt, empfindet sofort, daß hier mit viel Schönheitssinn und großer Liebe zum edlen Berufe gewirkt und gearbeitet wird.

Bezaubernd wirken die kostbaren Juwelenstücke und die mit seltenen Edelsteinen geschmückten, kunstvollen Goldschmiedearbeiten, aus eigenen Entwürfen geboren und in eigener Werkstatt meisterlich vollendet, geschaffen.

Die Juweliersfamilie Zinsler kann auf eine lange und stolze Tradition zurückblicken. Eine Sammlung Dank- und Anerkennungs-Schreiben aus Adels- und Fürstenkreisen, von bekannten Persönlichkeiten aus aller Welt — ein Mitglied der Familie war viele Jahre lang mit der Verwaltung und Pflege der Königlich Württembergischen Kronjuwelen betraut — zeugt heute von dem Ansehen und dem Vertrauen, das der Name Zinsler genießt.



Wenn man in Wildbad durch die Wilhelmstraße bummelt, bleibt man mit Vorliebe vor dem kleinen, individuellen Modegeschäft stehen, in dessen Schaufenster mit Liebe und Geschmack arrangiert all' die hübschen Dinge begeistern, die man heute aus Wolle zaubern kann, von eleganten Blusen mit aparten Spitzenmustern, von Jacken in modischen Farben bis zu sportlichen und eleganten Pullovern, ausgesuchte Modelle von allerersten Spezialfirmen. - Daneben sind duftige Spitzenblusen ausgebreitet; Röcke und Blusen aus Popeline, die in ihren sommerlichen Farben so recht in die Sonnentage des Kuraufenthaltes passen. Im Winter dagegen finden wir den schicken Skidreß und aparte Wollsachen wiederum in dem kleinen Reich von Frau Gretel Didié, deren charmante und entgegenkommende Art den Einkauf zum Vergnügen macht. - Bitte, in Erinnerung behalten: Gretel Didié, Wilhelmstraße 6.

Auch in Wildbad ist es wie in vielen anderen Bädern — wir Frauen haben Zeit, uns mit unserem Aussehen und unserer Garderobe zu beschäftigen und wir suchen in den Ladenstraßen nach neuen, hübschen und aparten Dingen. - Und die Krone ist und bleibt immer wieder der Hut. Auf der König-Karl-Straße ist eine kleine Vitrine — dort stehen zauberhafte Modelle aus Filz, Stroh und Leder, mit Blüten garniert und lustigen Federgestecken, in Form und Farbe eine Meisterin verratend. Und rasch führt der Weg zu dem zugehörigen Laden in der Wilhelmstr. - Klara Bloch hat hier in Wildbad eine Filiale ihres Pforzheimer Geschäftes gegründet: eine riesige Auswahl geschmackvoller Hüte für Damen und Herren und als modisches Beiwerk die neuesten Schirme in bunt-schimmernder Seide und mit amüsanten Griffen und schicke Mützen für Reise und Sport. - Ein kleiner Laden zwar, aber fachmännische und freundliche Beratung und — die Hauptsache — viel Geschmack und erschwingliche Preise. Bitte gehen Sie nicht achtlos vorüber!

Wer die Wilhelmstraße von Wildbad aufmerksam auf- und abspaziert, bleibt mit größtem Interesse von dem Schuhhaus Bott stehen; denn hier findet er Sport- und Abendschuhe, Sandalen und Kinderschuhe in jeder gewünschten Form und Farbe.



Dicht an der Enzbrücke liegt das Bekleidungshaus mit den anziehenden Fenstern, das man auf dem Bummel durch die Wilhelmstraße nicht übersehen kann. - Was hier geboten wird, steht weit über dem Durchschnitt. Hier findet man die gute Mittellinie, aparte Modelle, die nicht nur am Mannequin zauberhaft aussehen, sondern für jede Dame tragbar sind, hier trifft man aus der Vielzahl des Gebotenen seine Wahl, vom eleganten Nachmittagskleid bis zur Perlonbluse, vom schnittigen Kostüm bis zum weitgeschwungenen Popelinerock, vom reichhaltigen Stofflager bis zum modischen Beiwerk, Strümpfen und Badekleidung. - Auch für den Herrn ist vorgesorgt: gleich um die Ecke liegt in der König-Karl-Straße das Zweiggeschäft mit Herren- und Knabenbekleidung, mit gut sitzenden Anzügen, Mänteln, Hosen und Sakkos, auch für den stark beleibten Herrn — „Karl Kübler“ — als Einkaufsquelle ein Begriff.

Unwillkürlich hemmt man den Schritt vor den großen Fenstern der König-Karl-Straße, in denen in buntem Allerlei Farben und Formen locken: Kunsthandwerk in Wildbad. - Töpfereien aus dem Schwarzwald, vom buntlasierten Aschenbecher bis zum schlanken Krug in leuchtendem Blau, von den schmalen feingliedrigen Rehen auf edel geformten Vasen bis zu den bunten Kannen und Schalen, sind beredete Zeugen heimatlicher Kunst. Hier wird die Wahl zur Qual: Da ein süßes Kinderdirndl mit lustigen Kringeln und weißem Blüschchen, dort ein herrlicher Trachtenstoff von eindringlicher Leuchtkraft; daneben Decken und Kissen, mit bunten Schwarzwaldmotiven, dazwischen apartes Spielzeug. Hier findet der Kurgast, was er sucht: kleine, erschwingliche Kostbarkeiten bei Rudolphi.

Eine der ersten Sorgen des Wildbader Kurgastes ist — vor allem bei der Damenwelt — der erstklassige Friseur. Man will so gut bedient werden wie zu Hause, man will schick und anziehend aussehen — also wohin? Gleich in der Wilhelmstraße liegt der Frisiersalon Zähringer. Nur gute Fachkräfte bedienen Sie hier; hübsche Kabinen und moderne Apparate beweisen die fortschrittliche Einstellung des Hauses. Kosmetische Präparate, Seifen und Parfüms erwarten Sie in reicher Auswahl. Wer nach Wildbad kommt, ist gerne schön durch Frisiersalon Zähringer.

Ob man als Passant durch Wildbad fährt, ob man hier Wochen der Erholung verbringt, immer erobert sich dieses herrliche Schwarzwaldbad ein Plätzchen in unserem Herzen.

Auf der Suche nach einer hübschen Erinnerung, einem steten Gedenken, bummeln wir die Wilhelmstraße entlang — hier steht es ja mit großen Lettern: Geschenkhaus Karl Aberle.

Liebevoll auf unsere Wünsche eingestellt, liegen hier in gefälligen Schaufenstern eine Vielzahl praktischer und schöner Dinge, die Freude bringen, von den handgemalten Schwarzwälder Strohsachen bis zu den kleinen Töpfereien und kleinen Schwarzwälder Pendeluhrchen, von der niedlichen Schwarzwaldpuppe bis zu den geprägten Ledersachen, den geschmackvollen Wappentäschchen und den fröhlich-bunten Bade- und Handtaschen.

Hier in der Ecke glitzert edelgeformtes Kristall, dort stehen schön geformte Vasen und gute Drechslerarbeiten.

Am Seitentisch aber jauchzt jedes Kinderherz — Spielzeug in allen Größen und Arten wartet auf freundliche Käufer.

Ein Geschenkhaus, in dem jeder etwas nach seinem Geschmack finden kann und eine Bedienung, die über das Freundlich-Geschäftliche hinaus noch den individuellen Dienst am Kunden kennt — ein Anreiz zum Kauf für jeden Besucher. Daher vergessen Sie nicht: Geschenkhaus Karl Aberle, Wilhelmstraße 21.

Hier warten auf den Gehbehinderten die bewährten Medicus- und Spieß-Gewoltschuhe, hier entscheidet sich die Dame für den schicken Libelle-Schuh und der Herr für die bekannte Mercedes-Marke.

SCHUHHAUS BOTT
- gegründet 1835 - bedeutet Qualität



Sonne auf dem Sommerberg



Die Seele Wildbads ist zweifellos als engste Verbindung zwischen Thermalbad und Höhenluftkurort die Sommerbergbahn.

Wie sich die beiden Wagen der Seilbahn, die schon 1908 erbaut wurde, zwischen hohen Tannen emporschlängeln, bis zu 52 Grad ansteigend und einen überwältigenden Blick auf Wildbad und das Enztal, auf Dörfer und Wälder bis in die bläuliche Ferne des Hochschwarzwaldes freigebend!

Immer drängen sich die Menschen begeistert in den beiden offenen Kabinen. Sie können sich nicht satt schauen an dem reizvollen Gegensatz zwischen den sattgrünen Matten und dunklen Tannen. Andächtig genießen sie diese gottbegnadete Landschaft, wenn im Winter weicher Schnee die Baumriesen umhüllt und die weiten, weißen Flächen im wärmenden Glanz der Sonne leuchten.

Jeder Kurgast benützt Sommer wie Winter begeistert die Bergbahn, die ihn, je nach Bedarf, alle halbe Stunden und öfter, in 8 Minuten, bergan oder bergab bringt.

Auf dem Sommerberg selbst grüßt als Wahrzeichen der Stadt Wildbad ein imposantes Empfangsgebäude, das in große Warteräume, herrliche Aussichtsterrassen und moderne Restaurationsbetriebe aufgeteilt ist. Hier hat man großzügig und stilvoll gebaut, von der Warthalle mit den riesigen Aussichtsfenstern bis zu der gemütlichen Bierstube, von dem breiten Aufgang in harmonischem Graublau bis zum eleganten Café-Restaurant, von den weitläufigen Terrassen bis zum Aussichtsplatt mit der Schau ins gesegnete Württemberger Land.

Herrliche Waldwege führen stundenlang durch rauschende Wälder, an stillen Seen und Quellen vorbei — weitgeschwungene Hügel und Hänge locken im Pulverschnee zu lohnender Abfahrt — ob Wanderstock oder Ski — immer wird der Sommerberg für den Kurgast zum ersehnten Ziel. Er wird vom flüchtigen Passanten zum Dauergast, tief beeindruckt von den leiblichen und seelischen Genüssen, die man ihm bietet.





ZWEIGWERK
WILDBAD

BUNTPAPIERFABRIK A.-G. ASCHAFFENBURG

HAUPTWERK ASCHAFFENBURG





WILDBAD SOMMERBERGBAHN

